

Progr. Nr. 219.

Jahres - Bericht

der

# Königin Luise = Schule

(Höheren Städtischen Mädchen = Schule)

und des

Lehrerinnen - Seminars zu Tilsit.

Von Ostern 1900 bis Ostern 1901.

—>> Vierzigster Jahrgang. <<—

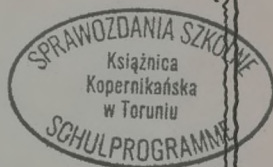
## Inhalt:

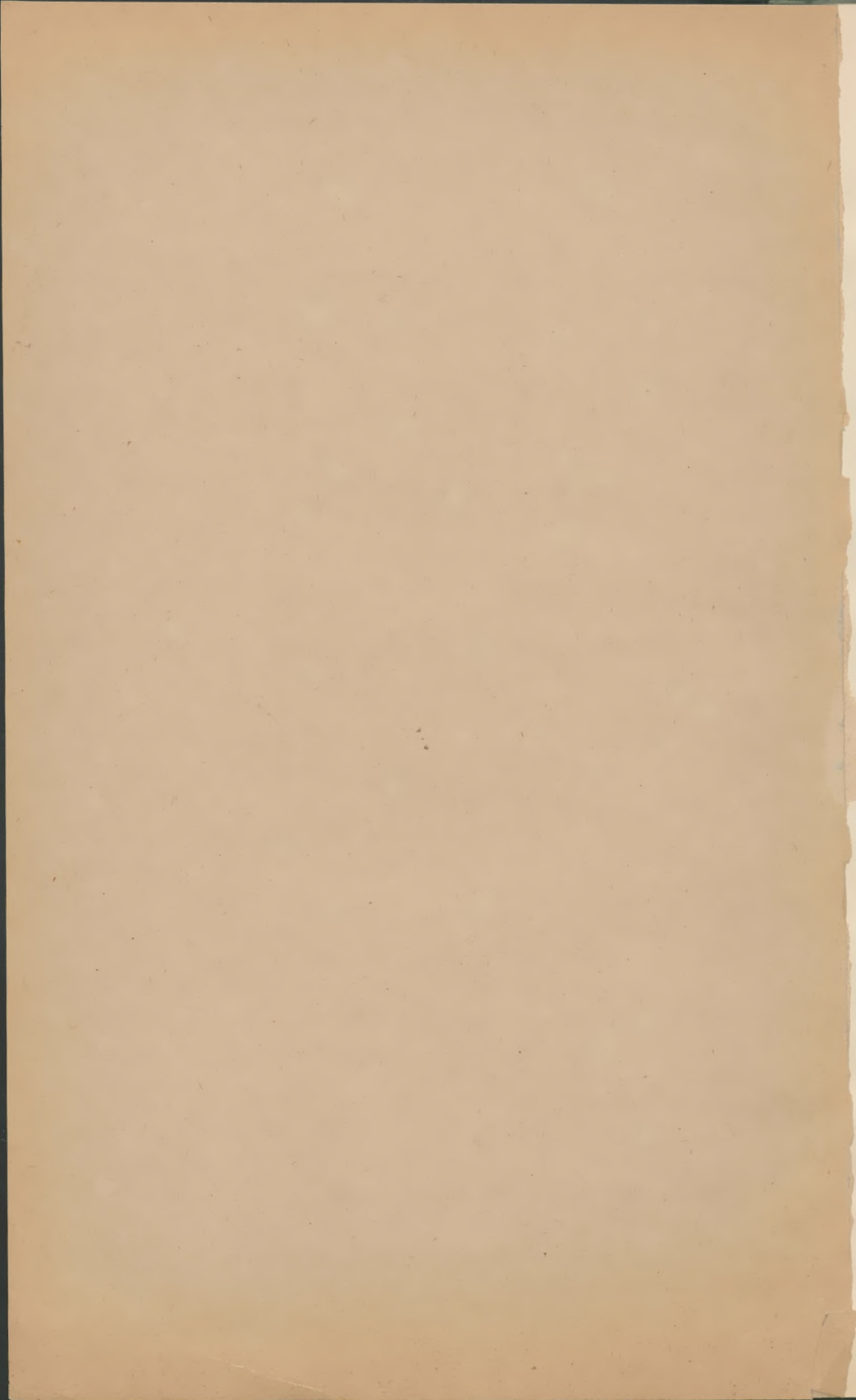
1. Ausgeführter Lehrplan für Französisch und Englisch.
2. Schulnachrichten.
3. Seminarbericht.

Im Namen des Kollegiums  
herausgegeben von dem Direktor der Anstalt  
**E. Willms.**

Tilsit 1901.

Gedruckt bei Otto v. Mauderode.





Jahres - Bericht  
der  
**Königin Luise-Schule**

(Höheren Städtischen Mädchen-Schule)

und des

**Lehrerinnen-Seminars zu Tilsit.**

Von Ostern 1900 bis Ostern 1901.

---

—>> Vierzigster Jahrgang. <<—

---

**Inhalt:**

1. Ausgeführter Lehrplan für Französisch und Englisch.
2. Schulnachrichten.
3. Seminarbericht.

---

Im Namen des Kollegiums  
herausgegeben von dem Direktor der Anstalt  
**G. Willms.**

---

**Tilsit 1901.**  
Bedruckt bei Otto v. Mauderode.

1874

Lehrbuch

# Königin Luise-Schule

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch

Lehrbuch



# 1. Ausgeführter Lehrplan für Französisch und Englisch.

## a) Ausgeführte Stoffverteilung für Französisch.

Zu Grunde gelegt ist das Lehrbuch der französischen Sprache von Roßmann und Schmidt nebst den Übersetzungsübungen von denselben Verfassern; letztere sind von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Königsberg für unsre Schule nicht genehmigt, es bleibt also für die Oberstufe die Schulgrammatik von Ulbrich. Besonders betont wird aber noch, daß die Lehrbücher von Börner, Ohlert, Kühn, Plöz-Kares u. a. dadurch in ihrem Werte keineswegs herabgesetzt werden sollen.

Der Lehrstoff verteilt sich nach Roßmann und Schmidt in folgender Weise:

### VI. Klasse (4. Schuljahr) 5 Stunden wöchentlich.

Der fremdsprachliche Unterricht beginnt in einem propädeutischen Unterrichte mit der Einübung der fremden Laute, wobei auf Schärfe und Deutlichkeit besonders Gewicht zu legen ist. Zur Übung im Auffassen und Verstehen fremder Sprachlaute verwendet man kleine Gedichte, Lieder und Sprichwörter, wie sie sich im genannten Lesebuche Seite 206 bis 226 (XII. Auflage 1899) finden. Zur fortgesetzten Einübung der Aussprache und Rechtschreibung eignen sich Lauttafeln, wie die von Bierbaum u. a. Zu diesen Übungen gehört auch die natürliche Trennung der Sprechsilben, die Bildung und Beobachtung der Sprechtafte und der Satzaccent. Neben diesem Unterrichte beginnt die Besprechung von Gegenständen und Bildern. Dieser Anschauungsunterricht dient den Sprechübungen.

I. Vierteljahr: Übung 1 bis 7 nach dem Lehrbuche. Man beginnt mit dem Klassenzimmer, mit allem, was den Schüler umgibt. Dabei wird Artikel, Substantiv, Geschlecht, Zahl eingeprägt. Es folgt die Beschreibung des menschlichen Körpers; im Anschlusse daran das Präsens von avoir, das besitzanzeigende Fürwort, das Zahlwort und die Fragebildung.

II. Vierteljahr: Übung 8 bis 15. Das Frühlingsbild kommt zu eingehender Besprechung. Die Grund- und Ordnungszahlen, der Artikel partitif, das Präsens von être, das hinweisende Fürwort und einige Präpositionen.

III. Vierteljahr: Übung 16 bis 22. Im Anschlusse daran das Adjektiv und das Wichtigste vom Verb: Infinitiv, Präsens, Stamm und Endung, Frageform. „In und nach“ bei Ländernamen.

IV. Vierteljahr: Übung 23 bis 30. Der Lehrstoff dient der Einübung der Steigerung des Adjektivs, der Wiederholung des Verbs mit Hinzunahme des Imperativs, Imperfekts und des Passé défini. Häufige Wiedergabe kürzerer erzählender Abschnitte, die im Unterrichte durchgearbeitet sind. Die schriftlichen Übungen der Klasse bestehen in wöchentlichen Diktaten, Aufschreibeübungen und Beantwortung gestellter Fragen.

#### V. Klasse (5. Schuljahr) 5 Stunden wöchentlich.

Besprechungen und Beschreibungen im Anschlusse an das Lehrbuch und die darin enthaltenen Anschauungsbilder. Für die Beschreibung der letzteren empfiehlt sich die Anlage eines sachlich geordneten Wörterverzeichnisses.

I. Vierteljahr: Wiederholung des Frühlingsbildes, dann die Übungen 31 bis 36. Im Anschlusse daran aus der Grammatik die Zusammenziehung mehrerer Sätze in einen, Gebrauch von y und en, das bezügliche Fürwort. Umschreibung mit aller und venir, das Adverb.

II. Vierteljahr: Die Übungen 37 bis 42 liefern den zu verarbeitenden Sprachstoff. In der Grammatik: Vertiefung des bezüglichen Fürworts, die Bildung des Futurs von avoir, être und anderen Verben. Die Veränderlichkeit des Partizip passé.

III. Vierteljahr: Der Stoff der Übungen 43 bis 48 vermittelt aus der Grammatik die Kenntnis der reflexiven Verben, der dritten Konjugation, des Adverbs.

IV. Vierteljahr: Übungen 49 bis 54. Aus der Grammatik: Der Bedingungssatz, Wiederholung des Unterschiedes von Imperfekt und Passé défini.

Die schriftlichen Übungen bestehen in wöchentlichen Diktaten und Umbildungen. Häufige Wiedergabe erzählender Abschnitte und kleiner Gedichte des Lehrbuchs.



**IV. Klasse (6. Schuljahr) 5 Stunden wöchentlich.**

I. Vierteljahr: Die Lesestücke aus dem Lehrbuche werden von Übung 55 bis 63 durchgearbeitet und zu Sprechübungen und Umarbeitungen verwendet. Grammatik: Der Bedingungsatz, das Conditionnel. Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb und Zahlwort werden wiederholt.

II. Vierteljahr: Übung 64 bis 69. Aus der Grammatik: Unregelmäßige Verben. Das Fürwort, die Präpositionen und Konjunktionen werden wiederholt.

III. Vierteljahr: Übung 70 bis 74. Grammatik: Die unregelmäßigen Verben 1—13: aller bis mettre.

IV. Vierteljahr: Übung 75 bis 76. Fortsetzung der unregelmäßigen Verben 14—22: craindre bis conduire. Fragekonstruktion. Wiedergabe durchgenommener Abschnitte aus der Lektüre. Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktate, Umbildungen.

**Oberstufe.**

**III. Klasse (7. Schuljahr) 4 Stunden wöchentlich.**

Lektüre und Grammatik werden getrennt. Für die Lektüre eignen sich: Mme. Cornaz, les deux moineaux — Musset, Monsieur le Vent — Mme. de Bawr, Roberts — Mme. Bersier, les Myrtilles — Mme. Carraud, Contes — Mme. Foa, l'Aveugle de Clermont — Souvestre, le Cousin Pierre und le Théâtre pour la jeunesse — Recueil de contes et récits pour la jeunesse, 2 Bdchen. Bruno, Francinet.

Grammatik. I. Vierteljahr: Die unregelmäßigen Verben, die unpersönlichen Verben.

II. Vierteljahr: Rektion der Verben, die Hilfsverben, Übereinstimmung von Subjekt und Prädikat.

III. Vierteljahr: Gebrauch der Zeiten.

IV. Vierteljahr: Gebrauch der Moden.

Rückübersetzungen und mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische zur Übung der Grammatik nach der Schulgrammatik von Ulbrich. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktat, Übersetzung, Umarbeitung. — Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre in jeder Stunde. Gedichte. Kurze litterarische Notizen im Anschlusse an das Gelesene. Ein sachlich geordnetes Wörter- und Redensartenverzeichnis wird angelegt.

## II. Klasse (8. Schuljahr) 4 Stunden wöchentlich.

Zur Lektüre eignen sich: Theuriet, Contes pour les vieux et les jeunes — Theuriet, les Enchantements de la forêt und la Princesse verte — Mme. Colomb, la fille de Carilès — Choix de nouvelles modernes I. u. II. Bdchen. — Bruno, le Tour de la France — Girardin, Récits de la vie réelle — Souvestre, Fünf Erzählungen aus Au coin du feu und Sous la tonnelle — Sandeau, la Roche aux Mouettes und Mademoiselle de la Seiglière.

Grammatik. I. Vierteljahr: Der Infinitiv. Wiederholung der unregelmäßigen und der unpersönlichen Verben.

II. Vierteljahr: Das Gerundium, das Partizip. Wiederholung der Rektion der Verben.

III. Vierteljahr: Artikel und Substantiv. Wiederholung der Übereinstimmung von Subjekt und Prädikat sowie der Zeiten.

IV. Vierteljahr: Das Adjektiv und Adverb. Wiederholung der Moden.

Sprechübungen schließen sich an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens an. Mündliche Wiedergabe von Prosa-Stücken, wobei auf den logischen und rhetorischen Accent zu achten ist. Kurze literarische Notizen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktate, auch leichter unvorbereiteter Texte, Umbildungen, Briefe, Übersetzungen.

## I. Klasse a und b (9. und 10. Schuljahr) 4 Stunden wöchentlich.

Als geeignet zur Lektüre erscheinen für beide Jahre zur Auswahl: Souvestre, Un philosophe sous les toits — Maistre, Voyage autour de ma chambre und La jeune Sibérienne — Erckmann-Chatrion, Histoire d'un Conscrit — Daudet, Les Lettres de mon moulin, la belle Nivernaise und le petit Chose — Feuillet, Le Roman d'un jeune homme pauvre und le Village — Choix de nouvelles modernes, III. Bdchen. — Coppée, Pariser Skizzen und Erzählungen aus Les vrais riches — Corneille, le Cid — Racine, Athalie und Esther — Molière, Les Femmes savantes und l'Avare. — Literarische Notizen im Anschluß an die Lektüre. — Sprechübungen, die in Umbildungen und Gesprächen gegebener französischer Texte bestehen, werden in steigender Selbständigkeit geführt. Gedichte werden aus der Sammlung von „Kaiser, Französische Gedichte“ gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktate bekannter, auch unbekannter Texte, Übersetzungen, freie Arbeiten.



Grammatik. I. Vierteljahr: Das Fürwort. Wiederholung des Infinitivs.

II. Vierteljahr: Die Präpositionen. Wiederholung des Partizips.

III. Vierteljahr: Die Konjunktionen. Wiederholung der Moden, des Artikels und Substantivs.

IV. Vierteljahr: Die Wortstellung. Wiederholung des Adjektivs und des Adverbs.

Im zehnten Schuljahre sind in Klasse Ia neben der oben bezeichneten Lektüre Wiederholungen und Vertiefungen des grammatischen Stoffes je nach Bedarf geboten.

### b) Ausgeführte Stoffverteilung für Englisch.

Zu Grunde gelegt ist das Lehrbuch der englischen Sprache auf Grundlage der Anschauung von Dr. Ferdinand Schmidt, als zusammenfassende Grammatik für Klasse Ia und b wären vorzuschlagen: Dubislav und Bock, Schulgrammatik und Übungsbuch, Dr. Wilhelm Reimer, Abriß der englischen Syntax, und Prof. Dr. Ritter, Die Hauptregeln der englischen Formenlehre und Syntax. Es liegt auch hier keineswegs die Absicht vor, die Lehrbücher von Börner und Thiergen, Bube, Ohlert, Plate, Gesenius u. a. dadurch als minderwertig oder ungeeignet zu bezeichnen.

### III. Klasse (7. Schuljahr) 4 Stunden wöchentlich.

Der Unterricht beginnt mit Einübung der fremden Laute in einem mehrwöchentlichen propädeutischen Kursus. Neben diesem Unterrichte werden Sprechübungen im Anschlusse an Dinge aus der Umgebung begonnen. Ebenso dienen später Bilder und der Stoff des Lehrbuches zu Sprechübungen. Die Einschaltung der Bilder bleibt der Wahl des Lehrers überlassen. In der Grammatik wird das Wichtigste aus der Formenlehre, etwa nach Nr. 1—19 aus dem Lehrbuche von Ferd. Schmidt, durchgenommen. Die Ausspracheübungen werden stetig fortgesetzt. Die schriftlichen Arbeiten bestehen in wöchentlichen Diktaten, Aufschreibebübungen und Wiedergabe erzählender Texte. Eine bestimmte Anzahl von Gedichten ist aus dem Lehrbuche und aus der für alle Oberklassen bestimmten Sammlung „Gesenius, A Book of English Poetry“ im Laufe des Jahres zu lernen.

Grammatik. I. Vierteljahr: Die regelmäßige Pluralbildung der Substantive, der Artikel, die Konjugation des regel-

mäßigen Verbs. (Aktiv.) Die Umschreibung mit *to be*, das Wichtigste über die Zahlwörter. Das persönliche Fürwort.

II. Vierteljahr: *To do* in der Frage und Verneinung. Die Deklination, unregelmäßige Pluralbildung und das Geschlecht der Substantive, das Adjektiv. Das besitzanzeigende Fürwort.

III. Vierteljahr: Die fragenden, bezüglichen, hinweisenden, bestimmenden und rückbezüglichen Fürwörter.

IV. Vierteljahr: Das Wichtigste über die unbestimmten Fürwörter. Das Passiv des Zeitworts.

## II. Klasse (8. Schuljahr) 4 Stunden wöchentlich.

Lektüre im Anschlusse an das Lehrbuch von Ferd. Schmidt, etwa Nr. 20—59. Daneben ausgewählte zusammenhängende Schriftwerke in Einzelausgaben. Für die Lektüre eignen sich: C. Seymour, *Only a Shilling* — A. Hope, *Stories of English Girlhood* — Mrs. Edgeworth, *Popular Tales* — Mrs. Mackarnes, *Sunbeam Stories* — W. Scott, *Tales of a Grandfather* — Marryat, *The Children of the New Forest* — Defoe, *Life and Adventures of Robinson Crusoe* — Swift, *A Voyage to Lilliput* — Dickens, *A Child's History of England*.

Grammatik: Bervollständigung der Formenlehre, das Wichtigste aus der Syntax des Verbs. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre und an Dinge und Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. Wiedergabe erzählender Texte. Behandlung der Bilder wie in Klasse III. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktat, freie Wiedergabe des Gelesenen oder Besprochenen, Übersetzung, leichte Briefe. — Gedichte und kurze Notizen über die betreffenden Dichter wie in Klasse III.

I. Vierteljahr: Das Adverb, die unregelmäßigen Verben, Wiederholung und Ergänzung der Fürwörter und Zahlwörter.

II. Vierteljahr: Aus der Syntax des Zeitworts der Infinitiv und das Gerundium, die Hilfszeitwörter, die unregelmäßigen Verben.

III. Vierteljahr: Das Partizip, Gebrauch der Zeiten, die unregelmäßigen Verben.

IV. Vierteljahr: Das Wichtigste über die intransitiven, reflexiven und unpersönlichen Verben. Die unregelmäßigen Verben. Das Wichtigste über den Konjunktiv.

## I. Klasse a und b (9. und 10. Schuljahr) 4 Stunden wöchentlich.

Zur Lektüre eignen sich folgende Werke in Schulausgaben: Irving, *The Sketch Book* — Dickens, *A Christmas Carol*, *The*



Cricket on the Hearth — Scott, The Lady of the Lake, Kenilworth, Quentin Durward — Shakespeare, The Merchant of Venice, Macbeth, Julius Caesar, King Lear — Byron, The Prisoner of Chillon, Childe Harold's Pilgrimage — Moore, Paradise and Peri — Hume, Queen Elisabeth — Macaulay, Lord Clive, Warren Hastings — Longfellow, Evangeline — Besant, London, Past and Present — Fawcett, Some Eminent Women — Hope, Grace Darling — Mrs. Mackarnes, Amy's Kitchen. — Daneben Beendigung der Lektüre des Lehrbuchs von Ferd. Schmidt in Auswahl für beide Jahre von Nr. 60 ab, teils statarisch, teils kurforisch. Gedichte aus der Gedichtsammlung von Gesenius mit kurzen litterarischen Notizen über die Dichter.

Grammatik: Vervollständigung der Syntax nach der Grammatik von Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe für Mädchenschulen. Das Wichtigste von den Präpositionen und Konjunktionen. Sprechübungen und schriftliche Arbeiten in steigender Selbständigkeit. Umbildung gegebener Texte. Gespräche. Wöchentlich schriftliche Arbeiten: Diktate bekannter und unbekannter Texte, Übersetzungen, freie Arbeiten.

I. Vierteljahr: Die Syntax des Adverbs.

II. Vierteljahr: Die Syntax des Artikels und Substantivs.

III. Vierteljahr: Die Syntax des Fürworts und des Zahlworts.

IV. Vierteljahr: Die gebräuchlichsten Konjunktionen und Präpositionen. Die unregelmäßigen Verben werden in allen vier Vierteljahren wiederholt und befestigt.

Im 10. Schuljahre Lektüre wie oben, ebenso Sprechübungen, Gedichte und schriftliche Arbeiten. In der Grammatik: Wiederholung und Vertiefung des im ersten Jahre gebotenen Stoffes.

**Bemerkung:** Die beiden „Ausgeführten Stoffverteilungen für Französisch und Englisch“ sind vom Lehrerkollegium in mehreren Konferenzen durchberathen, festgestellt und vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium in Königsberg bestätigt. Sie gehören zu dem „Ausgeführten Lehrplan für Höhere Mädchenschulen“, welcher soeben bei Theodor Hofmann in Gera bereits in 3. Auflage erschienen ist.

## 2. Schulnachrichten.

### I. Charakter der Anstalt.

Die Höhere Städtische Mädchenschule zu Tilsit gehört zu den vollentwickeltesten und anerkannten höheren Schulen für Mädchen; sie führt den Namen „Königin Luise-Schule“, der ihr durch Allerhöchsten Erlass vom 25. Februar 1895 verliehen worden ist. Sie ist dem unmittelbaren Aufsichtskreise des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums in Königsberg unterstellt. — Die drei ersten Lehrerstellen sind Oberlehrerstellen; dem ersten Oberlehrer Herrn Dr. Schlicht ist durch Patent vom 30. August 1895 das Prädikat „Professor“ verliehen worden; die erste Lehrerinstelle ist als Oberlehrerinstelle in den Etat der Schule eingestellt.

Die Königin Luise-Schule hat einen zehnjährigen Kursus mit zehn aufsteigenden Klassen und zwei Parallelklassen. — Das Lehrerkollegium besteht außer dem Direktor aus vier Lehrern und acht Lehrerinnen. Von den fünf männlichen Lehrkräften sind drei pro facultate docendi geprüft, zwei für Mittelschulen. Von den acht Lehrerinnen sind vier vocationsmäßig als wissenschaftliche Lehrerinnen angestellt, von denen die erste Lehrerin, Fräulein Betty Lond, durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 3. Dezember 1896 (Nr. 6202 S.) dem Direktor bei Lösung der erzieherischen Aufgabe der Anstalt als Gehilfin beigegeben und durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 7. November 1898 zur Oberlehrerin ernannt ist. Sämtliche Lehrerinnen haben die Prüfung für höhere Mädchenschulen und sieben davon die Turnlehrerinnen-Prüfung abgelegt, zwei außerdem noch die Prüfung für Handarbeitlehrerinnen. Zwei der Lehrerinnen haben sich auf den Universitäten Marburg, Greifswald und Genf wissenschaftlich fortgebildet, sechs derselben haben sich die fremden Sprachen in Frankreich und England angeeignet.



## II. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Stunden - Tafel.

	Klasse:	Unterstufe				Mittelstufe				Oberstufe			Σ	
		IX einjäh. einjähr.	VIII einjäh. einjähr.	VII einjäh. einjähr.	VI einjäh. einjähr.	Va Parallelfächer einjährig.	Vb Parallelfächer einjährig.	IVa Parallelfächer einjährig.	IVb Parallelfächer einjährig.	III einjäh. einjähr.	II einjäh. einjähr.	I a u. b je einj. kombin.		
												2		2
1	Religion . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	30	
2	Deutsch . . . . .	10	9	8	5	5	5	5	5	4	4	4	64	
3	Französisch . . . . .	—	—	—	5	5	5	5	5	4	4	4	37	
4	Englisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	12	
5	Rechnen und Raumlehre .	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	30	
6	Geschichte . . . . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14	
7	Erdbunde . . . . .	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	
8	Naturwissenschaften . . .	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16	
9	Zeichnen . . . . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14	
10	Schreiben . . . . .	—	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	7	
11	Handarbeit . . . . .	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	
12	Gefang . . . . .	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16	
13	Turnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22	
Im Ganzen:		18	20	22	28	30	30	30	30	30	30	30	298	



2. Verteilung der Lehrstunden

№	Namen der Lehrenden.	Klassen- Amt.	Kl. Ia	Kl. Ib	Kl. II	Kl. III
			einjährig	einjährig		
1.	Willsms, Direktor.		2 Religion 2 Geschichte		2 Relig. 2 Gesch.	2 Relig.
2.	Prof. Dr. Schlicht, 1. Oberlehrer.	Ia und b	4 Deutsch 4 Englisch 2 Erdkunde		2 Erdk.	2 Erdk.
3.	Fräulein Lond, Oberlehrerin.	II.	4 Französisch 2 Turnen		4 Deutsch 4 Franz. 2 Turnen	
4.	Dr. Born, 2. Oberlehrer.		2 Physik 2 Rechnen		2 Physik 2 Rechn.	2 Naturg. 2 Rechn.
5.	Fräulein Borkmann, 2. wissenschaftliche Lehrerin.	IV a.				2 Turnen
6.	Laskowski, 3. Oberlehrer.	III.				4 Deutsch 2 Gesch.
7.	Fräulein Kraemer, 3. wissenschaftliche Lehrerin.	IV b				4 Franz.
8.	Fischer, ordentlicher Lehrer.	V a.	2 Zeichnen 1 Gesang 1 Chorgesang	2 Zeichn. 1 Gesang 1 Chorges.	2 Zeichn. 1 Gesang 1 Chorges.	
9.	Fräulein Marcuse, 4. wissenschaftliche Lehrerin.	VII.				
10.	Fräulein Kraft, 1. ordentliche Lehrerin.	V b.	2 Handarbeit		2 Hand- arbeit	4 Engl. 2 Hand- arbeit
11.	Fräulein Hesse, 2. ordentliche Lehrerin.	VI.			4 Englisch	
12.	Fräulein Claassen, 3. ordentliche Lehrerin.	IX.				
13.	Fräulein Arndt, 4. ordentliche Lehrerin.	VIII.				
Im Ganzen:			30		30	30

im Schuljahre 1900 seit dem 1. August.

Kl. IV a	Kl. IV b	Kl. Va	Kl. Vb	Kl. VI	Kl. VII	Kl. VIII	Kl. IX	Sa.
2 Gesch.								12
2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.						20
		2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Schreib.			20 + 2 comb.
2 Naturg. 3 Rechn.	2 Naturg. 3 Rechn.							22
3 Relig. 5 Deutsch 2 Turnen	2 Turnen	5 Franz. 3 Rechn.	3 Rechn.					23 + 2 comb.
	5 Franz. 2 Gesch.	3 Relig. 2 Gesch.	3 Relig. 2 Gesch.					23
	3 Relig. 5 Deutsch	2 Turnen	2 Erdk. 2 Turn.	2 Erdk. 2 Turnen	2 Heimat- kunde			22 + 2 comb.
2 Zeichn. 2 Gesang	2 Zeichn. 2 Gesang	5 Deutsch 2 Gesang	2 Gesang	2 Naturg. 2 Gesang				24 + 9 comb.
5 Franz.					3 Rechn. 8 Deutsch 2 Turnen	3 Schreib. 2 Turnen		23
2 Hand- arbeit	2 Hand- arbeit	2 Hand- arbeit	5 Deutsch 2 Hand- arbeit					23
				3 Relig. 5 Franz. 5 Deutsch 2 Schreib. 2 Hand- arbeit	2 Hand- arbeit			23
				3 Rechn.	3 Rechn.		3 Relig. 10 Deutsch 3 Rechn. 2 Turn.	24
		2 Naturg.	5 Franz. 2 Naturg.			3 Relig. 9 Deutsch 3 Rechn.		24
30	30	30	30	28	22	20	18	298



### 3. Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen.

**IX. Klasse**, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Hesse, dann Fräulein Claafsen. 7. Lebensjahr.

**Religion**, 3 Std. wöchentlich. Es wurden 7 biblische Geschichten des alten Testaments und 8 biblische Geschichten des neuen Testaments durchgearbeitet und gelernt. Außerdem die Liederverse: „Mein erst Gefühl“, B. 6 und 7. „Lobe den Herrn“, B. 1 und 2. „Befiehl du deine Wege“, B. 1. „Was Gott thut“, B. 1. „Vom Himmel hoch“, B. 1, 2, 6. „Liebster Jesu“, B. 1. „Ach bleib' mit Deiner Gnade“, B. 1 und 4. Ferner die vier ersten Gebote ohne Luthers Auslegung, mehrere Sprüche und Gebete.

**Deutsch**, 10 Std. wöchentlich. Schreiblesefibel von Wernicke, Ausgabe A. Das Lesen und Schreiben der kleinen und großen deutschen Buchstaben wurde im ersten halben Jahre nach der Schreiblesefibel von Wernicke erlernt. Im zweiten halben Jahre wurde das Lesen deutscher und lateinischer Schrift an zusammenhängenden leichten Lesestücken, die vorher unter beständiger Heranziehung konkreter Gegenstände und Anschauungsbilder erklärt waren, geübt. Auch wurden dreimal wöchentlich Schönschreibübungen vorgenommen und sechs Abschriften wöchentlich zu Hause angefertigt. Der Anschauungsunterricht wurde im Anschluß an die Lehmann'schen und Winkelmann'schen Bilder und bei Spaziergängen im Freien erteilt; es wurden besprochen: der Frühling, der Sommer, der Wald, der Winter und einzelne Tiere. Gedichte und Fabeln wurden gelernt.

**Rechnen**, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten wurden im Zahlenkreise von 1 bis 20 eingehend an jeder Zahl geübt, das Zusammenzählen und Abziehen im Zahlenkreise von 1 bis 100.

**Turnen**, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Grund-, Schluß- und Schrittstellungen. Bewegungen der Arme, Füße, des Kopfes und des Rumpfes. Übungen im Drehen, Hüpfen. Gewöhnlicher Gang an und von Ort, vor- und rückwärts. Zehengang. — Ordnungsübungen: Bildung von Stirn- und Flankenreihen, einfache Fassungen. Bilden der Zweierreihen, Ziehen zum Kreis und zur Schnecke. — Gerätheübungen: Einfachste Übungen auf den Schwebestangen, mit Bällen. — Turnspiele.

**VIII. Klasse,** Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Kraft, dann Fräulein Arndt. 8. Lebensjahr.

**Religion,** 3 Std. wöchentlich. Es wurden 6 biblische Geschichten des alten Testaments und 7 biblische Geschichten des neuen Testaments besprochen und gelernt; die in Klasse IX gelernten Geschichten wurden wiederholt. Folgende Liederverse wurden gelernt: „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht“, B. 1. „Wach’ auf, mein Herz“, B. 1 und 9. „Nun danket alle Gott“, B. 1 und 2. „Ach bleib’ mit deiner Gnade“, B. 5 und 6. „Befiehl du deine Wege“, B. 4. „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank“, B. 1, 2 und 5. „O Haupt voll Blut und Wunden“, B. 1. 10 Sprüche wurden gelernt. Die Gebote wurden teils neu gelernt, teils wiederholt.

**Deutsch,** 9 Std. wöchentlich. Fließendes, lautrichtiges und sinngemäßes Lesen nach Baldamus=Rehorn, Teil I. Erläuterung des Inhaltes einer größeren Zahl von Lesebüchern und Übungen im Nacherzählen. Gedichte, Lieder und einige Prosastücke wurden auswendig gelernt. Benutzt wurden zur Erläuterung der Lesebücher Anschauungsbilder und konkrete Gegenstände aller Art. Täglich wurden schriftliche, hauptsächlich aus Abschriften und Diktaten bestehende Übungen angefertigt. Das Zahlenverhältnis des Substantivs, die Deklination desselben, die Steigerung des Adjektivs und die Konjugation des Verbs in den drei Hauptzeiten wurden erläutert und geübt.

**Rechnen,** 3 Std. wöchentlich. Die vier Species im Zahlenkreise von 1 bis 100 mit benannten und unbenannten Zahlen. Das Einmaleins; besondere Berücksichtigung der Zahlen 24, 50, 60 und 100.

**Schreiben,** 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der deutschen Buchstaben, auch in Zusammensetzung von Wörtern. Einübung des kleinen und großen lateinischen Alphabets. Übung der arabischen und lateinischen Ziffern und der Interpunktionszeichen. Häufiges Takt Schreiben. Alle Übungen fanden in Heften mit breiten Doppelreihen und mit steter Benutzung der eingeführten Schreibvorlagen statt.

**Turnen,** 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Rumpf-, Arm- und Beinbewegungen nach den verschiedenen Richtungen. Einfache Hüpfübungen. Gangarten: Nachstell-, Schlag-, Storch- und Kriebelgang. — Ordnungsübungen: Reihungen der Paare, Bildung der Dreierreihen und des Kreises, Ziehen in Windungen und zur Schnecke. Aufzug, Turnspiele. —



Gerätlübungen: die einfachsten Gangarten auf den Schwebestangen, leichte Übungen an den Leitern, dem Schwungseil, dem Springkasten und mit Bällen.

**VII. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Marcuse.**  
9. Lebensjahr.

**Religion**, 3 Std. wöchentlich. Im Laufe des Schuljahres wurden 5 biblische Geschichten des alten, 7 des neuen Testaments gelernt; die bisher gelernten Geschichten wurden an passender Stelle wiederholt. Die Gebote wurden wiederholt ohne Erklärung. Der Schluß der Gebote ohne Luthers Auslegung, das Vaterunser ebenfalls ohne Luthers Erklärung. Neun Sprüche wurden neu gelernt, die schon früher gelernten wurden bei der Besprechung der Geschichten herangezogen. Die bisher gelernten Liederverse wurden wiederholt und gesungen.

**Deutsch**, 8 Std. wöchentlich. Übung des geläufigen und sinnmäßigen Lesens nach dem Lesebuche von Baldamus-Mehorn, Ausgabe D, Teil II. Benutzung der Anschauungsmittel. Mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen. Wöchentlich 3 Abschriften, von denen im Winterhalbjahr eine in lateinischer Schrift angefertigt wurde, sowie einige schriftliche Übungen zur Befestigung der Rechtschreibung. Grammatik: Genaue Unterscheidung der Redeteile und der Satzglieder des einfachen Satzes. Beugung des Geschlechtswortes, des Hauptwortes und des Zeitwortes im Activ und Passiv. Gebrauch des Punktes, Ausrufungszeichens, Fragezeichens. Gedichte und einige Prosastücke wurden gelernt.

**Rechnen**, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten mündlich und schriftlich im Zahlenraume von 1 bis 1000 mit unbenannten und einfach benannten Zahlen; Einführung in den unbegrenzten Zahlenraum und Übung der vier Grundrechnungsarten innerhalb desselben; das Numerieren. Angewandte Aufgaben. Leichte Preisberechnungen.

**Heimatskunde**, 2 Std. wöchentlich. Tilsit und seine Umgebung — Kreis Tilsit. — Regierungsbezirk Gumbinnen; Provinz Ostpreußen. — Haupterwerbszweige der Bewohner, Gewässer und Bodengestaltung, Pflanzenwuchs, Verkehrswege, Wohnstätten.

**Schreiben**, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel. Tactschreiben.

**Handarbeit**, 2 Std. wöchentlich. Das Häkeln wurde an einem Häkeltuch mit verschiedenen Mustern geübt. Belehrung über die zur Anwendung kommenden Regeln. — Material: Hauschild'sches Häkelgarn Nr. 24. — Ein Stahlhaken mit Holzgriff.

**Turnen**, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Kumpf-, Armbewegungen in verschiedener Richtung. Hüpfen, Beinbewegungen. Gangarten: Nachstellgang, Schlaggang, Spreizgang, Storchgang und Kiebitzgang. — Ordnungsübungen: Reihungen der Paare, Bildung von Dreierreihen, des Halbkreises, Kreises. Ziehen in Windungen. — Turnspiele. — Gerätübungen: Übungen an Leitern, auf Schwebestangen, am Springkasten, Schwungseil und mit Bällen.

### Mittelstufe.

**VI. Klasse**, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Kraemer, dann Fräulein Hesse. 10. Lebensjahr.

**Religion**, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten des alten Bundes von der Erschaffung der Welt bis zur Geburt des Moses. Die biblischen Geschichten des neuen Bundes von den Verkündigungen bis zur Auferweckung des Jünglings zu Nain. Einfacher Überblick über das heilige Land zur Zeit Christi. Im Anschlusse an die Geschichten und den Katechismus wurden etwa 40 Sprüche theils neu gelernt, theils wiederholt. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Folgende Lieder wurden gelernt: „Lobe den Herrn“, „Gott des Himmels und der Erden“, „Liebster Jesu, wir sind hier“, „Nun danket alle Gott“. Früher gelernte Lieder gelangten zur Wiederholung.

**Deutsch**, 5 Std. wöchentlich. Eine Anzahl von Lesestücken aus Baldamus-Rehorn II wurde eingehend behandelt und zur mündlichen oder schriftlichen Wiedergabe benutzt. Andere Lesestücke dienten zur Übung in der Lesefertigkeit. 11 Gedichte wurden gelernt. Wöchentliche Diktate; dreiwöchentliche kleine Aufsätze. Aus der Grammatik wurde die Beugung des Zeitwortes durch alle Zeiten, die vollständige Beugung der Haupt- und Eigenschaftswörter, das Fürwort, der einfach bekleidete Satz durchgenommen.

**Französisch**, 5 Std. wöchentlich. Lehrbuch: Elementarbuch der franz. Sprache von Ulbrich. Die Lautlehre wurde in einem vorbereitenden Kursus von 3—4 Wochen an den Lauttafeln und an



kleinen Gedichten behandelt. Darauf folgte weitere Einübung der französischen Aussprache durch Vorlesen seitens des Lehrers, Nachlesen im Chor und einzeln, Auswendiglernen seitens der Schülerinnen. Die Orthographie wurde durch fleißiges Buchstabieren und durch wöchentliche Diktate befestigt. In der Grammatik wurde nach dem oben angeführten Buche durchgearbeitet: das Geschlechtswort, die Deklination des Substantivs, der Teilungsartikel avoir und être und die Verben auf er und ir in der Thätigkeits-, Leideform und in der Befehlsform. Als Sprachübungen wurden behandelt: das Schulzimmer, das Haus, der menschliche Körper, der Wirtschaftshof.

**Rechnen**, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und einfach benannten Zahlen. — Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Das Münz-, Maß- und Gewichtssystem des Deutschen Reiches (Kenntnis der Münzen, Längen-, Flächen-, Körpermaße und Gewichte). Sortenverwandlung (Resolvieren und Reduzieren). Decimale Schreibung mehrfach benannter Zahlen. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mehrfach benannter Zahlen. Zeitrechnungen. Einführung in die Elemente der Bruchrechnung.

**Erdkunde**, 2 Std. wöchentlich. Befestigung der bisher gelernten erdkundlichen Grundbegriffe und Erweiterung derselben. Erdteile und Weltmeere. Land und Leute Ost- und Westpreußens.

**Naturgeschichte**, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzelbeschreibung von Pflanzen. Im Winter: Beschreibung der wichtigsten heimischen Säugetiere und Vögel.

**Schreiben**, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen. Wiederholung der arabischen und der römischen Ziffern. Takt Schreiben. Übung im Schnell Schreiben.

**Handarbeit**, 2 Std. wöchentlich. Es wurde ein Paar Kinderstrümpfe angefertigt; die Strumpfgelien wurden eingepreßt. Vor Weihnachten wurden verschiedene Stickereien, Häkel- und Strickarbeiten angefertigt.

**Singen**, 2 Std. wöchentlich. Übungen zur Bildung der Stimme und des Gehörs. Vergleichung von Tönen in Bezug auf Höhe, Zeitdauer und Stärke. Treppübungen nach dem Gehör und mit Hilfe der Sprossenleiter, zunächst im Anschluß an Dreiklang und Tonleiter. Leichte Intervalle. Das Linien-system und die Schlüssel.

Besetz, Wert und Namen der Noten. Die Pausen. Übungen im Notenlesen. — 4 Choräle neu, 9 wiederholt; 10 Lieder neu, 5 wiederholt.

**Turnen**, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung der bisher geübten Freiübungen. Gleichzeitige Übungen. Drehungen. Gangarten im Wechsel und verbunden mit Freiübungen an und von Ort. Trittwechsel. Kiebiggang. Galopp hüpfen. Reihungen in Paaren und Dreierreihen. Ziehen zum Kreis, Kreuz, Stern. Aufzüge, Gesangreigen, Turnspiele. Geräte: Schwungseil, Springkasten, Reifen, Schwebestangen, Leitern, Ringe, Bälle.

**V. Klasse a und b**, Kursus einjährig. 2 Parallellklassen. Klassenlehrer Herr Fischer und Fräulein Kraft. 11. Lebensjahr.

**Religion**, 3 Std. wöchentlich. Im ersten Halbjahre wurde die Geschichte des Volkes Israel im alten Bunde unter Moses, Josua und den Richtern behandelt, im zweiten die Wirksamkeit des Herrn in Galiläa von der Auferweckung des Jünglings zu Nain bis zur Heilung der zehn Aussätzigen. Lieder: „Ach bleib' mit Deiner Gnade“, „Wer nur den lieben Gott läßt walten“, „Wie soll ich Dich empfangen“, „O Haupt voll Blut und Wunden“. Das zweite Hauptstück ohne Luthers Auslegung mit Worterklärung. Etwa 30 Bibelsprüche. Die Geographie von Palästina wurde hier zusammengefaßt.

**Deutsch**, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesebüchern und Gedichten aus Baldamus-Mehorn D, Teil III. Fleißige Übungen im sinngemäßen Lesen und im Wiedererzählen. Erlernung und Vortrag von Gedichten. Kursorische Lektüre zur Bildung der Lesefertigkeit. — Grammatik: Der zusammengezogene und der zusammengesetzte Satz. Die Satzverbindung und das Satzgefüge in einfacher Behandlung. Das Fürwort, die direkte und die indirekte Rede. Schriftliche Übungen zur Befestigung des grammatischen Stoffes und der Interpunktion. Jede Woche ein Diktat; 15 Aufsätze, teils Erzählungen, teils Beschreibungen und Schilderungen.

**Französisch**, 5 Std. wöchentlich. Grammatik: Die unregelmäßige Pluralbildung der Substantive; die unregelmäßige Feminin- und Pluralbildung der Adjektive. Das Adverb. Das Zahlwort. Das Fürwort. Die zurückbezüglichen Fürwörter. Besprechungen



und Beschreibungen im Anschluß an das Lehrbuch und Anschauungs-  
bilder. Zur Wiederholung und Erweiterung gelangen: la Chambre,  
la Maison, le Corps de l'homme. Neu durchgearbeitet wurde: „La  
Ville“, „Le Jardin“, „Les Vêtements“, „Le Village“, wobei die  
Schülerinnen ein sachlich geordnetes Wörterbuch anlegten. Kleine  
Gedichte aus dem Elementarbuch wurden gelernt, die im Unterrichte  
behandelten Prosastücke nacherzählt. Die schriftlichen Arbeiten be-  
standen in wöchentlichen Diktaten.

**Rechnen**, 3 Std. wöchentlich. Einführung in die Decimal-  
bruchrechnung. Lesen und Schreiben der Decimalbrüche. Erweitern  
und Kürzen derselben. Addition und Subtraktion. Multiplikation  
und Division der Decimalbrüche, a) mit 10, 100, 1000 u. s. w.,  
b) mit einer nicht dekadischen ganzen Zahl, c) mit einem Decimal-  
bruch. Entstehung und Bezeichnung eines gemeinen Bruches. Das  
Erweitern und Kürzen der gemeinen Brüche. Addition und Sub-  
traktion gleichnamiger Brüche. Zerlegen der Zahlen in ihre Grund-  
faktoren als Vorübung zum Gleichnamigmachen der Brüche. Der  
größte und der kleinste gemeinschaftliche Nenner werden gesucht.  
Addition und Subtraktion ungleichnamiger Brüche. Multiplikation  
und Division eines Bruches durch eine ganze Zahl, sowie durch einen  
gemeinen Bruch oder eine gemischte Zahl. Vermischte Aufgaben.

**Geschichte**, 2 Std. wöchentlich. Sagen, Geschichts- und Kultur-  
bilder aus der preussischen und brandenburgischen Geschichte der  
älteren Zeit bis 1618, der deutschen Geschichte bis zur Refor-  
mationszeit. Die Entdeckungen und Erfindungen am Ausgange des  
Mittelalters.

**Erdkunde**, 2 Std. wöchentlich. Erweiterte Einführung in das  
Verständnis der Kartenbilder. Entwerfen von leichten Umriffen an  
der Wandtafel und im Tagebuche. Deutschland physisch und politisch.  
Überblick über das alte und das neue Deutsche Reich.

**Naturgeschichte**, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzel-  
beschreibung von Pflanzen; Gruppierung derselben zu Gattungen.  
Im Winter: Beschreibung von Wirbeltieren, besonders aus der  
Ordnung der Reptilien, Amphibien und Fische. Grundvorstellung  
vom Körperbau des Menschen.

**Zeichnen**, 2 Std. wöchentlich. Nachdem die Fähigkeit, gerade  
Linien in verschiedenen Richtungen zu ziehen, durch das Netzzeichnen  
geübt worden ist, bei welchem Band- und Flachmuster, Vielecke und

Sterne gebildet wurden, zeichneten die Schülerinnen in Hefen ohne Hilfslinien und Punkte geradlinige Gebilde nach der vor ihren Augen hergestellten freien Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel und nach großen Wandtafelvorlagen von Stuhlmann unter Zugrundelegung des Linienkreuzes. — Einige Zeichenstunden wurden der Übung im Schönschreiben gewidmet.

**Handarbeit**, 2 Std. wöchentlich. Ein Paar Strümpfe wurde gestrickt. Die vorgeschrittenen Schülerinnen strickten noch Socken, Unterröcke, besserten Strümpfe aus und häkelten und strickten Deckchen, Ansätze, Tischläufer und Schürzen.

**Singen**, 2 Std. wöchentlich. Treffübungen an der Sprossenleiter und nach Noten. Der Takt. Der Punkt als Verlängerung und das Bindezeichen. Leichte Übungen zur richtigen Auffassung der Sekunden-, Terzen- und Quartenschritte (Kothe's und Niernberger's Singtafeln). Vorbereitung der Zweistimmigkeit. — 5 Choräle neu, 3 wiederholt. 12 einstimmige und 3 leichte zweistimmige Lieder.

**Turnen**, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Beinkreisen und Hüpfen mit Armthätigkeiten; Hüpfen auf einem Bein; Hüpfen zur Grundstellung aus Schrittstellung. Gangarten: Spreizgang, Kniehüpfen, Hopsengang. Ordnungsübungen: Richtungsübungen in Gasse, Thor, Kreis, Schnecke, Schlange mit Seitwärtsgehen; Vorbeizug und Durchzug in Dreier- und Viererreihen; Marschieren mit Gesang. Liederreigen. — Turnspiele. — Gerätübungen: Übungen mit Bällen, Stäben, an den Springgeräten, Leitern, Ringen und am Rundlauf.

#### IV. Klasse a und b, Kursus einjährig. Zwei Parallelklassen.

Klassenlehrerinnen Fräulein Borkmann und Krämer.

12. Lebensjahr.

**Religion**, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten aus der Zeit der Könige: Saul, David, Salomo, sowie aus der Zeit der getrennten Reiche Juda und Israel bis zum Untergange des Reiches Juda wurden im ersten Semester, die Leidensgeschichte und die Herrlichkeit des Herrn bis zur Himmelfahrt wurden im zweiten Semester behandelt. — Die drei ersten Hauptstücke, das erste mit Luthers Auslegung, nebst den dazu passenden Bibelsprüchen. — Es wurden 4 Lieder gelernt, 6 wiederholt. Das Kirchenjahr wurde besprochen.



**Deutsch**, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesebüchern und Gedichten aus Baldamus-Rehorn D, Teil III. Auswendiglernen von Gedichten. Grammatik: Die Satzverbindung und das Satzgefüge eingehend. Periode. Verkürzung der Nebensätze. Rektion des Eigenschafts- und Zeitwortes. Das Verhältniswort. Das Bindewort. Das Hauptsächlichste aus der Wortbildungslehre. Befestigung der Interpunktion. Wöchentlich ein Diktat; dazu schriftliche grammatische Übungen und 15 Aufsätze teils beschreibenden, teils erzählenden Inhaltes; daneben einfache Charakteristiken.

**Französisch**, 5 Std. wöchentlich. Die Kapitel 30—50 aus „Ulbrich“, Elementarbuch, wurden durchgearbeitet, 3 Gedichte gelernt, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Zahlwort, Fürwort, sowie die regelmäßigen Zeitwörter wiederholt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bestehend aus Diktaten, Umbildungen, Aufschreibebübungen und Übersetzungen. Zu Sprechübungen dienten folgende Stoffe: „La Maison“, „La Ferme“, „La Ville“, „Le Village“, „La Maison de Campagne“, „Le Jardin“, „Le Corps de l'Homme“, „Le Vêtement“, „La Famille“, „Le Temps“, „Le Voyage“.

**Rechnen**, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung und Befestigung der Decimalbruchrechnung und der Rechnung mit gemeinen Brüchen. Der Dreisatz. Der Vielsatz. — Verwandlung gemeiner Brüche in Decimalbrüche und umgekehrt. Arbeiterversicherungen.

**Geschichte**, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Sagen; dann 26 Lebensbilder aus der vaterländischen (preussischen und deutschen) Geschichte der Neuzeit bis zur Gegenwart. Die dazu gehörigen 24 Daten wurden fest eingeprägt.

**Erdkunde**, 2 Std. wöchentlich. Physische und politische Geographie der außerdeutschen Länder Europas. Die Länder um das Mittelmeer. Kartenfizzgen. Überblick über das Deutsche Reich.

**Naturgeschichte**, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen unter besonderer Hervorhebung der Familienmerkmale. Anlegung eines Herbariums für die beschriebenen Pflanzen. Im Winter: Wiederholung und Erweiterung der Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Bedeutung im Haushalte der Natur. Die wichtigsten Mineralien.

**Zeichnen**, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen ebener gerad- und krummliniger Gebilde nach Wandtafeln von Stuhlmann und Guth, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. Anleitung zur Abänderung der gegebenen Gebilde.

**Handarbeit**, 2 Std. wöchentlich. Die verschiedenen Stichtarten, Nähte, Säume und das Einsetzen von Flickern wurden an einem Nähtuche erlernt. Die gewandteren Schülerinnen fertigten noch Schürzen und Decken an und häkelten Spitzen und Einsätze.

**Singen**, 2 Std. wöchentlich. Einführung in den zweistimmigen Gesang. Melodische und rhythmische Übungen. Die Versetzungszeichen. Der Bau der Dur-Tonleiter. Die Dur-Tonarten. Notenschreiben. 6 Choräle, 3 Psalmen neu gelernt, 1 Choral wiederholt. 12 zweistimmige Lieder.

**Turnen**, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen und Armbewegungen gleichzeitig ausgeführt. Armdrehen, Armkreisen, Beinkreisen. Übungen im Drehen. Galopphüpfen, Schottischhüpfen, Wiegegang. Ordnungsübungen: Gegenzug, Reihungen, Schwenkungen, Reigen, Turnspiele. Geräte: Schwungseil, Freispringel, Springkasten, Schwebestangen, Leitern, Ringe, Rundlauf, Wippe.

### Oberstufe.

III. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Oberlehrer Laskowski. 13. Lebensjahr.

**Religion**, 2 Std. wöchentlich. 1. Stunde: Die Gleichnisse des Herrn wurden gelesen, erklärt und in Gruppen zusammengefaßt. — Eingehende Auslegung der Bergpredigt. — 4 Kirchenlieder: „Ein feste Burg“, „Mir nach, spricht Christus“, „Jesus, meine Zuversicht“, „O heil'ger Geist“. — 2. Stunde: Die evangelischen Perikopen der folgenden Sonntage. Erklärung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung, 1. Hauptstück wiederholt. — Die Ordnung des Gottesdienstes.

**Deutsch**, 4 Std. wöchentlich. Behandlung ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuche Baldamus-Mehorn, Ausg. D, Teil IV. Das Wichtigste über Versbau und Reim im Anschluß an die poetische Lektüre. Erörterung des Wesens der epischen, lyrischen und didaktischen Poesie. Gelesen und eingehend besprochen wurde das Nibelungenlied und Gudrun (Übersetzung von Legerloß). Uhländ.



Das Volkslied, Walther von der Vogelweide und der Minnegefang. Arndt. Körner. Schenkendorf. Rückert. Übungen im mündlichen Vortrag durch Memorieren einer Anzahl von Gedichten. Zahlreiche Sakanalysen. Aufsätze 3 wöchentlich: Beschreibung, Schilderung, Inhaltsangabe, Charakteristik, Übersetzung aus den Fremdsprachen. Aufsätze: 1. Lebensgeschichte eines Apfelbaumes — von ihm selbst erzählt. 2. Eine Jagd im Mittelalter. Nach dem Nibelungenliede. 3. Welchen Aufschluß giebt uns die Edda über Brunhild, ihr Verhältnis zu Siegfried und dessen Schuld? (Klassenarbeit.) 4. Mein schönster Ferientag. 5. Welche Beispiele beweisen Alexanders des Großen Liebe zur Kunst und Wissenschaft? (Klassenarbeit.) 6. Gudrun. Ein Charakterbild. 7. Herr Wind. Nach einer französischen Erzählung. (Klassenarbeit.) 8. Die Sprache des Herbstes. 9. a) Der blinde König. (Erzählung nach dem gleichnamigen Gedichte von Uhland.) b) Hannibals Zug über die Alpen. (Klassenarbeiten.) 10. Mancherlei Irrtümer über Afrika. 11. a) Das Herz und der Kreislauf des Blutes. b) Max von Schenkendorf. Ein Lebensbild. (Klassenarbeiten.) 12. Winterfreuden. 13. Übersetzung aus dem Englischen. 14. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

**Französisch**, 4 Std. wöchentlich. Die unregelmäßigen Verben. Dann aus der Satzlehre, Ulbrich Schulgrammatik §§ 184—222: Wortstellung, Rektion, Person und Numerus. Gebrauch der Zeiten und Moden. Die Übungssätze der ersten vier Kapitel des Übungsbuches wurden zur Übung und Anwendung des grammatischen Stoffes, die zusammenhängenden Stücke (beide mit Auswahl) zur Einprägung des Sprechmaterials und zu Sprechübungen benutzt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule. Lektüre: Sechs Erzählungen: Les deux Moineaux, La petite Crise par Mlle. S. Cornaz; Le petit prince Ulrich, La bonne Mitche par Mme. Colomb; Monsieur le Vent par Paul de Musset; Robert par Mme. de Bawr. Konversationsübungen im Anschluß an die Lektüre. Einige Gedichte und Profastücke wurden auswendig gelernt.

**Englisch**, 4 Std. wöchentlich. Das Hauptsächlichste und Notwendigste über das Substantiv, den Artikel, das Adjektiv, Zeitwort und Fürwort im Anschlusse an die Sprachlehre von Gesenius-Regel, Kapitel 1—10. Aussprache- und Sprechübungen, die letzteren im Anschlusse an die Lektüre, an das Schulzimmer, das Schulhaus, den Schulgarten und an die Hölzelschen Anschauungsbilder „Herbst“ und

„Winter“. Wöchentliche Diktate, Aufschreibebübungen, Übersetzungen. Gelesen wurden die Lesestücke der einzelnen Kapitel. Die Gedichte „May Song“, „Our Home is the Ocean“, „The Wandering Boy“, „Somebody's Mother“ wurden gelernt.

**Rechnen und Raumlehre**, 2 Std. wöchentlich. Die Prozentrechnung, die Zinsrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht.

**Geschichte**, 2 Std. wöchentlich. Überblick über die Geschichte der morgenländischen Völker im Altertum. Griechische und römische Geschichte des Altertums mit besonderer Hervorhebung des Kulturgeschichtlichen, hauptsächlich der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kulturverhältnisse im Augusteischen Zeitalter. — Römer und Germanen.

**Erdkunde**, 2 Std. wöchentlich. Die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der deutschen Kolonien im Stillen Ocean und in Afrika. Kartenskizzen. Summarische Wiederholung des Deutschen Reiches.

**Naturgeschichte**, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Botanik. Die wichtigsten Kulturpflanzen und ihre Verwertung. Das Wichtigste über die Kryptogamen und die Pflanzenkrankheiten. — Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winter: Anthropologie. Bau und Leben des menschlichen Körpers behufs Unterweisung in der Gesundheitspflege.

**Zeichnen**, 2 Std. wöchentlich. Wiedergabe, Ergänzung und Umformung gegebener symmetrischer Figuren. Zeichnen von Flachornamenten und Blattformen nach großen Wandvorlagen von Sprengel, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. Das Anlegen der Flächen mit Wasserfarben. Vorbereitung für das Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Grundgesetze der Perspektive.

**Handarbeit**, 2 Std. wöchentlich. Ein Stüdtuch im Kreuzstich, ein Stopfstuch und ein Paar Beinkleider wurden gearbeitet. Die geübteren Schülerinnen fertigten noch Schürzen in Hardanger Arbeit oder Ansätze oder Tischläufer zc. an.

**Singen**, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Wie erhält man aus der Dur-Tonleiter die gleichnamige Moll-Tonleiter? Die Moll-Tonarten. Melodische und rhythmische Übungen nach



Niernbergers und Rotheres Singtafeln. Singen nach Noten. 7 Choräle und 2 Psalmen, sowie 10 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt, die Choräle und Lieder der VI. Klasse wiederholt. Chorgefang siehe Klasse I.

**Turnen**, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Verschiedene Bewegungen der gleichnamigen und ungleichnamigen Glieder gleichzeitig ausgeführt. Armschnellen, Handbewegungen, Gangarten in Zickzackbewegungen, Wiegegang mit Niederhüpfen und Kniebeugen, mit Hopperhüpfen. Doppelschottischgehen. Doppelnienwippgang. Laufschritt. Schritzwirbel. Ordnungsübungen: Staffelbildungen. Kreisen in Dreier- und Viererreihen, Schwenkungen ebenso. Gegenzug, Kreis, Schnecke, Schleife, Reigen, Turnspiele. — Geräte wie in Klasse IV, dazu der Barren.

**II. Klasse**, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Oberlehrerin  
L o n d. 14. Lebensjahr.

**Religion**, 2 Std. wöchentlich. 1. Stunde: Zusammenhängendes Lesen und Erklären des Matthäus-Evangeliums. Die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern. Vier Kirchenlieder: „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte“, „Aus tiefer Not schrei' ich zu Dir“, „Liebe, die du mich zum Bilde“, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. — 2. Stunde: Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des alten Testaments: Psalm 1, 2, 8, 19, 23, 46, 51, 90, 103, 110, 121, 130. Jesaias: Kap. 9, 11, 40, 49, 52, 53, 54, 55, 60 u. a. Psalm 1, 2, 23, 90, 121 und 130 wurden gelernt. — Luthers Auslegung des 3. Hauptstücks. Das 4. und 5. Hauptstück ohne Luthers Auslegung.

**Deutsch**, 4 Std. wöchentlich. Ausgewählte Abschnitte aus der „Odysee“ Homers in deutscher Übersetzung. Lektüre aus Baldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausgabe D, Teil IV und V, nach Auswahl; im 3. und 4. Vierteljahr „Wilhelm Tell“ und „Die Jungfrau von Orleans“ von Schiller. Zum Vortrage gelernt: Schiller, Die Kraniche des Ibykus — Das Lied von der Glocke — Der Taucher — Klage der Ceres — Der Ring des Polykrates — Hoffnung — Teilung der Erde — Der Sämann — Die zwei Tugendwege — Erwartung und Erfüllung; ferner aus „Wilhelm Tell“: das Fischer-, Hirten- und Jägerlied, der Schütz, Monolog; aus der „Jungfrau

von Orleans“: 1. und 2. Monolog der Jungfrau. Im Anschluß an die Lektüre wurde das Wesen des Dramas entwickelt und das Wichtigste aus der Poetik besprochen. Wichtige Mitteilungen aus Schillers Leben. Wiederholung der Freiheitsdichter. Grammatisches und Stilistisches bei Besprechung der schriftlichen Arbeiten und Analysen. — 11 Aufsätze: 1. Ursprung und Bedeutung des Osterfestes. 2. Die Kraniche des Ibykus. Erzählung nach dem gleichnamigen Gedicht von Schiller. (Klassenarbeit.) 3. Der Handschuh. 4. Was unten tief dem Erdensohne — Das wechselnde Verhängnis bringt, — Das schlägt an die metallne Krone, — Die es erbaulich weiter klingt. (Schiller.) 5. Der Königssohn in dem Gedichte „Der blinde König“ und der Edelknabe im „Tauscher“. Eine Vergleichung. (Klassenarbeit.) 6. „Der Fischer“ von Goethe und „Es lächelt der See“ von Schiller. 7. a) Die Rütli-Szene im „Wilhelm Tell“. b) Was wir der Stimme unseres Gewissens verdanken. 8. a) Die Schweiz. b) Die Alpen. c) Das Kulturleben zur Zeit der Staufer. (Klassenarbeit.) 9. Maugendres ehrgeizige Pläne. Übersetzung aus „La Belle-Nivernaise“ von Daudet. 10. Der Prolog zur „Jungfrau von Orleans“. 11. Klassenarbeit folgt.

**Französisch**, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: La Fille de Carilès, Mme. Colomb — La Belle-Nivernaise, Daudet — Theuriet, Conte de Pâques. — Aus der Grammatik wurden die Abschnitte über den Infinitiv, die Partizipien, das Substantiv eingehend behandelt, die unregelmäßigen Verben, die Fürwörter, das Adjektiv und die Regeln über das Verb wiederholt. Sprechübungen in jeder Unterrichtsstunde. Anschauung: le printemps, l'été, l'hiver. Zwölf Gedichte und Prosastücke wurden auswendig gelernt. Kurze literarische Notizen über die Dichter. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule angefertigt, bestehend in Diktaten, Aufschreibübungen, Übersetzungen und freien Arbeiten.

**Englisch**, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Maryat: The Children of the New Forest; die Übungsstücke des Unterrichtsbuches von Gesenius-Regel Kap. XI—XX inkl. gelangten zur eingehenden Durchnahme. Im Anschluß an die Lektüre: Wiederholung und Befestigung der starken und unregelmäßigen Verben; das Adjektiv; das Adverb; die Zahlwörter; die unbestimmten Fürwörter; die unvollständigen Hilfsverben; Syntax der intransitiven, reflexiven und unpersonlichen Verben; der Akkusativ mit dem Infinitiv; das Ge-



rundium. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, sowie über: the orchard, our meals. Anschauungsbild: der Winter. 5 Gedichte wurden gelernt. Kurze Notizen über die Dichter. Wöchentlich schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, freien Darstellungen des Besprochenen, Übersetzungen, leichten Briefen.

**Rechnen und Raumlehre**, 2 Std. wöchentlich. Abzugsrechnungen, Gesellschaftsrechnung, Mischungs- und Terminrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht und Flächenberechnung. Potenzieren und Radizieren.

**Geschichte**, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente: 1. Die Urzeit der Germanen. 2. Das Frankenreich. 3. Von der Entstehung des selbständigen Deutschen Reiches bis zum Zwischenreiche. 4. Von Rudolf von Habsburg bis zu Karl V. 5. Die Zeit der Reformation. 6. Der 30 jährige Krieg. Wirtschaftliche Zustände. Geistige und sittliche Bildung in diesem Zeitraume. 38 Daten dazu wurden fest eingepägt. Die brandenburgisch-preußische Geschichte bis 1640.

**Erdkunde**, 2 Std. wöchentlich. Überblick über Europa. Die außerdeutschen Länder Europas physisch und politisch. Die Grundlehren der mathematischen, resp. astronomischen Erd- und Weltkunde. Wiederholung des Deutschen Reiches.

**Physik**, 2 Std. wöchentlich. Die Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität.

**Zeichnen**, 2 Std. wöchentlich. Freies Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Sicherheit im richtigen Auffassen und Darstellen des Umrisses. Holzmodelle von Stuhlmann. — Flachornamente, mit schwarzer Kreide ausgeführt, nach Vorlagen von Häuselmann, Bartzmann u. a.

**Handarbeit**, 2 Std. wöchentlich. Ein Frauenhemd wurde genäht, außerdem arbeiteten einzelne Schülerinnen noch ein Stüdtuch, verschiedene andere Stickereien, Tischläufer und Decken in Handangerarbeit und Durchzugarbeiten auf Tüll.

**Singen**, 2 Std. wöchentlich (1 Std. komb. mit Kl. I, 1 Std. Chorgesang). Das Dur- und das Mollgeschlecht. Die Lehre von den Intervallen. Vortragszeichen. 8 Choräle und 9 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt. Chorgesang siehe Kl. I.

**Turnen**, 2 Std. wöchentlich. Zusammensetzung von gleichzeitigen und ungleichzeitigen Übungen. Übungen in längerer Dauer. Die verschiedenen Schritzwirbel; Kreuzwirbel; Gangarten, mit Hüpfen und Drehen verbunden. Reihungen, Schwenkungen, Durchkreuzen, Durchschlingeln einzeln und zu Paaren. Aufzüge. Gesang und Musikreigen. — Gerätübungen an den Ringen, den Leitern, dem Rundlauf, den Barren, der Wippe, den Sprunggeräten, mit den Stäben, den Reifen, dem Seil, den Hanteln.

**I. Klasse a und b**, Kursus je einjährig. Klassenlehrer Herr Prof. Dr. Schlicht. 15. und 16. Lebensjahr.

**Religion**, 2 Std. wöchentlich. 1. Stunde: Bilder aus der Kirchengeschichte von der Gründung der Kirche bis zur Reformation. Die 20 bisher in der Schule gelernten Kirchenlieder wurden inhaltlich verwertet und wiederholt. 2. Stunde: Die paulinischen Briefe wurden mit Auswahl gelesen und erklärt. Die 5 Hauptstücke des Lutherschen Katechismus wurden mit ihren Sprüchen wiederholt und fruchtbar gemacht.

**Deutsch**, 4 Std. wöchentlich. Lektüre und Litteraturkunde: Frühlings- und Herbstlieder. — Goethe, „Hermann und Dorothea“. — Boß' „Luise“. — Goethe „Dichtung und Wahrheit“, Auswahl. — Schiller „Wallensteins Lager“ und „Wallensteins Tod“. — Schiller „Das eleusische Fest“. — Wiederholung der bedeutendsten Balladen Schillers und Goethes und Vertiefung in dieselben (Gruppierung nach moralischen und ästhetischen Ideen zc.) Schiller „Der Spaziergang“. Ia. — Goethes Epilog zu Schillers „Glocke“. Eingehende Nachrichten aus dem Leben Goethes und Schillers, summarische über Herder und Lessing. Uhland als patriotischer Dichter (Rhapsodien). Legendendichtung. Hans Sachs und der Meistergesang. Der Göttinger Dichterkreis. Chamisso und die romantische Schule. Die wichtigsten Epiker und Lyriker der neuesten Zeit. Übungen im mündlichen Vortrage aus dem ganzen Bereiche der Lektüre, vorzüglich an den 12 Gedichten des Kanons. Stillehre bei Gelegenheit der Vorbereitung und der Korrektur bez. Verbesserung der Aufsätze. Wiederholung der Grammatik und Metrik durch Analysen. Aufsätze vierwöchentlich. Aufgaben: 1. Der Gasthof „Zum goldenen Löwen“



und seine Bewohner. (Goethes „Hermann und Dorothea“.) 2. „Und hüte deine Zunge wohl!“ 3. Eine Abendandacht im Göttinger Dichterkreise. 4. Herbst in Arabien, Übersetzung aus „Evangeline“. 5. Die Seezeichen an der deutschen Küste. 6. Aller Anfang ist schwer. Ehre. 7. „The Complaints of the Poor.“, auch ein Christmas-Carol. 8. Das Glück des häuslichen Herdes. Nach Boß' Idyll „Der 70ste Geburtstag“. 9. Wallensteins Heer. Nach Schillers „Wallensteins Lager“. 10. folgt.

**Französisch**, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Choix de nouvelles modernes, 3. Bändchen — Racine, Athalie — Feuillet, Le roman d'un jeune homme pauvre. — Grammatik: Eingehende Behandlung des Fürworts, Adjektivs und Adverbs. Wiederholung früherer schwieriger Abschnitte der Syntax. — Übungen im mündlichen Gebrauch der fremden Sprache in jeder Stunde im Anschlusse an die Lektüre, Anschauung und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Litteraturbilder im Anschlusse an die Lektüre. Neun Gedichte wurden memoriert. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bestehend in Diktaten, Übersetzungen, freien Arbeiten aus dem Gelesenen oder Besprochenen; dahin gehören: Le Grain de plomb. Résumé — Un conte rustique — Lamartine dans ses deux poesies La Cloche et L'Automne — La fille du pêcheur, lettre — L'inauguration du monument de la reine Louise, 22 sept. 1900 — Réflexions à l'approche du nouvel an.

**Englisch**, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Corbet-Seymour „Only a Shilling“. Longfellow „Evangeline“. Sewell „The Black Beauty“. Scott „The Lady of the Lake“. Minor poems of F. Hemans, Moore, Longfellow, Southey, Montgomery, Mackay, Byron u. a. 12 Gedichte memoriert, ebenso eine Reihe von Briefen, family-life betreffend. Kurze litteraturkundliche Belehrungen im Anschlusse an die Lektüre, Shakespeare genauer. Grammatik: Syntax des Artikels, des Substantivs, des Eigenschaftswortes, des Zahlwortes, des Fürwortes, des Adverbs, die Präpositionen und Konjunktionen, und zwar teils im Anschlusse an die Lektüre, teils an die Übungsstücke und Sätze der Regelschen Sprachlehre. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache in allen Unterrichtsstunden. Bierzehntägige und achttägige schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, Übersetzungen und größeren freien Arbeiten: A Spring-landscape; An Autumn — walk; „Evangeline“, Argument; „The Lady of the Lake“, contents of Cant I; Winter-sports; Letters.

**Rechnen und Raumlehre**, 2 Std. wöchentlich. Mischungs- und Terminrechnung, daneben Wiederholungen aus dem bisher durchgearbeiteten Stoffgebiete. Flächen- und Körperberechnungen. Lehre von den Proportionen und leichte Aufgaben aus derselben.

**Geschichte**, 2 Std. wöchentlich. Die neuere Geschichte von Friedrich dem Großen bis zur Gegenwart mit Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte und der kulturgeschichtlichen Momente. — Ausblicke auf die außerdeutschen Kulturstaaten. Die dazu gehörigen 44 Daten wurden sicher eingeprägt. Wiederholungen der Ergebnisse aus den früheren Perioden der Geschichte.

**Erdkunde**, 2 Std. wöchentlich. Deutschland wurde genauer durchgenommen, und zwar physisch, politisch und kulturgeographisch. Überblick über Verkehr und Handel und deren Mittel und Wege mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Das Wichtigste aus der Bürgerkunde. Wiederholungsvorträge aus allen Gebieten der Erdkunde, hauptsächlich für Ia.

**Physik und Chemie**, 2 Std. wöchentlich. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wiederholungen aus der Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität. Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie. Die Elemente der Geologie.

**Zeichnen**, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach Gipsmodellen, richtige Auffassung und Darstellung der Beleuchtungsverhältnisse einfacher körperlicher Gegenstände. — Landschaften und Köpfe in Kreide mit Zuhilfenahme der Gtomppe.

**Handarbeit**, 2 Std. wöchentlich. Die Weiß- und Buntstickerei wurde fortgesetzt, und praktische Gegenstände wurden damit verziert. Zur Wiederholung wurde von einigen Schülerinnen ein Paar Strümpfe gestrickt. Maschinennähen, soweit 2 Maschinen den Unterricht ermöglichen.

**Singen**, 2 Std. wöchentlich (1 Std. komb. mit Kl. II, 1 Std. Chorgesang). Wiederholung und Befestigung des durchgenommenen Stoffes. 8 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt. In der Chorgesangstunde (Klasse I, II und III) wurden dreistimmige Lieder, Psalmen, Hymnen, Motetten und vaterländische Festgesänge geübt, u. a. die Motette „Herr, deine Güte reicht so weit“, Preußens Gebet zum 18. Januar 1901, Gebet fürs Vaterland, sowie mehrere Chöre aus „Waldmeister und Nebenblüte“ von Klughardt.



**Turnen**, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung und Zusammen-  
setzung von Übungen in längerer Dauer, besonders in Schweb-  
stellung ausgeführt; Zwirbel, die verschiedenen Gangarten im Wechsel.  
Ordnungsübungen: Reihungen mit Ausweichen und Weiterschieben;  
Schwenkungen zum Dreieck und Viereck. Windungen; Durchkreuzen;  
Schreiten zur Acht, Schleife von Paaren, Durchschlängeln zu Paaren.  
Reigen. Geräte: Schwierigere Übungen an allen Geräten.

### III. Verfügungen der Behörden.

#### 1. Der Königlichen Behörden.

1. Minist.-Erlaß vom 3. Februar 1900: Genaue Bezeichnung der Militärverhältnisse der Lehrer in den Berichten.
2. Minist.-Erlaß v. 28. Februar 1900: Verfahren bei der Wiederimpfung der Schülerinnen.
3. Minist.-Erlaß v. 20. April: Hinweisung auf die Bedeutung der am 6. Mai eintretenden Großjährigkeit Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen.
4. Prov.-Schul-Koll. genehmigt unterm 15. Mai den Erweiterungsbau der Königin Luise-Schule.
5. Prov.-Schul-Koll. verlangt schleunigen Bericht über den Betrag des Schulgeldes im letzten Jahre. (Verf. v. 9. Juli.)
6. Prov.-Schul-Koll. genehmigt unterm 28. Juli wegen des Ausbaues der Schule Verlängerung der Sommerferien bis zum 15. August.
7. Kgl. Regierung zu Gumbinnen bestätigt die fernere Mitgliedschaft des Direktors und der Lehrer Prof. Dr. Schlicht, Oberlehrer Dr. Born und Fischer bei der dortigen Witwen- und Waisenkasse für Lehrer. (Verf. v. 4. August.)
8. Minist.-Erlaß v. 15. August: Aufforderung zur Beteiligung an der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.
9. Minist.-Erlaß vom 20. August: Beibehaltung des ermäßigten Einheitsfakes für die Papierprüfung bei den technischen Versuchsanstalten in Berlin.
10. Allg. Deutsche Pensionsanstalt: Einladung des Direktors, als Mitgliedes des Kuratoriums, zur Festsetzung des Kuratoriums

- am 14. Oktober (Schreiben des Centr.-Verw.-Aussschusses vom 10. September).
11. Prov.=Schul-Koll. verfügt unterm 25. September, daß die Herbstferien nicht verkürzt werden.
  12. Prov.=Schul-Koll. genehmigt die Einführung des Lehrplans und der Lehrbücher für Französisch und Englisch mit Ausnahme der Übersetzungsaufgaben von Kozmann und Schmidt. (Verf. vom 23. Oktober, 4. Dezember und 10. Januar 1901.)
  13. Prov.=Schul-Koll. setzt die Ferien für 1901 in folgender Weise fest (Verf. v. 28. Dezember):
    1. Osterferien, 2 Wochen, von Mittwoch, dem 3. April, bis Donnerstag, den 18. April.
    2. Pfingstferien, 1 Woche, von Donnerstag, 23. Mai, bis Donnerstag, 30. Mai.
    3. Sommerferien, 5 Wochen, von Mittwoch, 26. Juni, bis Donnerstag, 1. August.
    4. Michaelisferien, 1 Woche, von Sonnabend, 28. September, bis Dienstag, 8. Oktober.
    5. Weihnachtsferien, 2 Wochen, von Donnerstag, 19. Dezember, bis Freitag, 3. Januar 1902.
  14. Minist.-Erlaß v. 24. Dezbr.: Feier des 200jährigen Jubiläums des Königreichs Preußen.
  15. Verf. des Prov.=Schul-Koll. v. 31. Dezember: Gestattung der mit Draht gehefteten Bücher und Hefte, wenn ausschließlich nicht rostende Metallkompositionen verwendet und die Klammerenden gehörig verdeckt werden.
  16. Prov.=Schul-Koll. genehmigt die endgiltige Anstellung der Lehrerin Fräulein Gertrud Hesse (Verf. v. 4. Januar 1901).
  17. Se. Excell. der Herr Ober-Präsident dankt für Übersendung des Lehrplans und der Festschrift zum 25jährigen Jubiläum der Allg. Deutschen Pensionsanstalt.
  18. Minist.-Erlaß v. 10. Januar 1901: Übersendung von fünfzig Exemplaren des Gedenkblatts von Prof. E. Doepler d. J. zum Jubiläum des Königreichs Preußen durch das Kgl. Prov.=Schul-Kollegium zur Verteilung an würdige Schülerinnen.
  19. Prov.=Schul-Koll. sendet unterm 14. Januar 1901 Abdrücke der Festschrift zur Jubelfeier des Königreichs Preußen.



20. Verf. des Prov.=Schul-Koll. v. 28. Januar, daß nach Allerhöchster Bestimmung auch die Königin Luise-Schule am Tage der Beerdigung Ihrer Majestät der hochseligen Königin von Großbritannien halbmaß zu flaggen habe.
21. Verf. des Kgl. Prov.=Schul-Koll. v. 5. Februar 1901: Hinweis auf die in der Reichsdruckerei hergestellten Reproduktionen der Herrscherdenkmäler in der Siegesallee zur weiteren Veranlassung.

## 2. Der Patronatsbehörde.

1. Schreiben des Magistrats vom 3. Februar 1900: Aufforderung an die Leiter der städtischen Schulen, bei Anschaffung von Lehrmitteln nicht den Etat zu überschreiten.
2. Magistrat übersendet am 4. April das Anschreiben des Deutschen Vereins für Handfertigkeitsunterricht über die zu bildenden Kurse für Handfertigkeitslehrer zc.
3. Magistrat giebt unterm 12. und 18. April Kenntnis von Schulgeldresten.
4. 19. April: Magistrat erklärt sich mit der Begung der Sommerferien vom 16. Juni ab einverstanden.
5. 25. April: Benachrichtigung von den Terminen zur Wiederimpfung am 21. und 28. Mai 1900 in der Aula der Schule. (53 Schülerinnen wurden wiedergeimpft.) Zugleich am 12. Mai Übersendung von Verhaltensvorschriften.
6. 15. Mai: Magistrat bewilligt die Entschädigung für die Räumung der Amtswohnung vom 16. Juni ab.
7. 13. Juni: betreffend die Vorauszahlung der Gehälter an die Lehrenden.
8. 15. Juni: Magistrat benachrichtigt den Direktor von der Bestätigung desselben als Mitgliedes der Schuldeputation auf die Amtsdauer von sechs Jahren bis 1906.
9. 24. Juni: Anschaffung von Schulbänken für die neuen Klassen.
10. 24. Juni und 31. Juli: Magistrat giebt Kenntnis von der einstweiligen Verwaltung der neu eingerichteten Lehrstellen durch die Lehrerinnen Fräulein Arndt und Claßen vom 16. August ab und Verlängerung der Ferien bis zum 15. August einschließlich.
11. 24. August: betreffend die Abnahme der neuen Schulbänke.
12. 12. September: Magistrat erklärt sich mit den Vorschlägen über Verwendung der neu geschaffenen Klassenräume einverstanden.

13. 18. Oktober: Magistrat fordert eine monatliche Angabe der Schülerinnenzahl in den einzelnen Klassen zur statistischen Übersicht.
14. 15. November: Magistrat übersendet 20 Stück des Tuberkulose-Merkblatts zur periodischen Bekanntmachung an die Schülerinnen.
15. 30. Dezember: Übergabe der Amtswohnung an den Direktor.
16. 7. Januar 1901: Magistrat genehmigt, daß der Fußboden in den Klassenzimmern künftig gefirnißt werde.
17. 8. und 12. Januar: Schreiben des Magistrats, betreffend die Feier des Krönungsfestes am 18. Januar (Illumination und Verteilung der Festschrift).
18. 11. Jan.: Ergebnisse der Untersuchung der Augen in der Schule.
19. 16. Januar: Schreiben des Magistrats, betreffend die Amtswohnung des Direktors.
20. 31. Januar 1901: Weitere Übersendung von 6 Exemplaren des Doeplerschen Gedenkblattes seitens des Magistrats.

Schluß am 25. Februar 1901.

---

#### IV. Zur Chronik der Schule.

Schluß des Schuljahres 1899. Das Schuljahr 1899 wurde Mittwoch den 4. April 1900 mit gemeinsamem Gebet, Ansprache des Direktors, Mitteilung der Versezung in den einzelnen Klassen (selbstverständlich nur nach Zahl der versezten Schülerinnen, nicht, wie es in manchen Anstalten leider noch üblich ist, mit Namensnennung, durch welche fleißige, nicht versezte Schüler ohne ihr Verschulden in grausamer Weise beschämt und ganz überflüssig noch gekränkt werden!) und Entlassung der abgehenden Schülerinnen geschlossen. Von den schon im vorigen Berichte mit Anerkennung hervorgehobenen Schülerinnen der Klasse Ia, welche den zehnjährigen Gesamtkursus der Anstalt beendeten, hatten 5 ein Abgangszeugnis mit dem Prädikat gut, 6 mit fast gut, 3 mit genügend erworben, eine Schülerin verzichtete auf das Abgangszeugnis. 10 abgehende Schülerinnen der Klasse Ib hatten erst neun Jahre des Gesamtkursus beendet. Außerdem verließen noch 10 Schülerinnen die Anstalt: 4 von II, 2 von III, 3 von IV, 1 von VI, im ganzen 35 Schülerinnen. Am Tage vor dem Schluß, Dienstag den 3. April, wurden in der Aula den Angehörigen die Handarbeiten der Schülerinnen, klassenweise geordnet, zur Ansicht vorgelegt und alsdann in der Turnhalle Turnübungen



mit Gesang und Reigen vorgeführt. Die sorgfältige Ausführung der Handarbeiten und die exakten Turnübungen und Gesänge legten Zeugnis ab von der sorgsamem Leitung der beiden Unterrichtsfächer seitens der Lehrenden und von dem Fleiß und der energischen Bemühung der Schülerinnen. —

Versezt wurden aus Klasse IX nach VIII von 34 — 32 Schülerinnen, von VIII nach VII alle 39, von VII nach VI von 36 — 34, von VI nach V von 49 — 47, von V nach IV von 44 — 43, von IV nach III von 52 — 47, von III nach II von 44 — 43, von II nach Ib von 41 — 38, von Ib nach Ia von 20 — 17, im ganzen von 359 — 340, davon 31 mit Noten; 19 hatten das Ziel der folgenden Klasse noch nicht erreicht. —

Beginn des neuen Schuljahres 1900. Während der Osterferien (vom 4. bis 18. April) wurden 60 Schülerinnen aufgenommen: 33 in IX, 4 in VIII, 2 in VII, 9 in VI, 6 in V, 3 in IV, 1 in III, 1 in II, 1 in Ia. Donnerstag, 19. April 1900, wurde das neue Schuljahr mit 396 Schülerinnen eröffnet: Klasse IX zählte 35, VIII 36, VII 42, VI 44, V 53, IV 50, III 45, II 43, Ib 38, Ia 10, letztere beide kombiniert.

Erweiterungsbau der Anstalt. Wie schon im vorigen Berichte mitgeteilt ist, wurde zur Beseitigung der Überfüllung einzelner Klassen und zur Einrichtung sonstiger sehr notwendiger Schulräume, wie Zeichensaal, Physikzimmer, Bibliothekzimmer, von den städtischen Behörden die Aufsehung eines neuen Stockwerks auf die Schule beschlossen. Dieser Erweiterungsbau wurde dank der energischen städtischen Bauleitung in den bis zum 15. August verlängerten Sommerferien so weit gefördert, daß nun die am meisten gefüllten Klassen V und IV mit je 53 Schülerinnen geteilt werden konnten. Der Direktor bezog die neue Wohnung zwei Treppen hoch erst in den Michaelisferien. Auch der Zeichensaal und das Physikzimmer wurden in Gebrauch genommen. Für diese dem Unterrichte und der Gesundheit unsrer Schülerinnen sehr förderliche Entlastung einzelner Klassen spreche ich im Namen der Schule den Städtischen Behörden den besonderen Dank aus. Auch die Beseitigung des alten gebrechlichen Holzsaumes vor der Schule und die Ersetzung desselben durch ein schönes eisernes Gitter bildet einen würdigen Schmuck der stattlichen Schule. Einzelne Arbeiten im Innern und der Abputz des Schulgebäudes bleiben noch für den

folgenden Sommer vorbehalten und können in den gewöhnlichen Ferien ausgeführt werden.

Die neu eingerichteten Lehrerinnenstellen erhielten Fräulein Luise Claassen und Fräulein Bertha Arndt zunächst vom 16. August ab zur einstweiligen Verwaltung, dann endgiltig durch Berufungsurkunde vom 1. Oktober 1900 ab, die vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium bestätigt wurde. Über ihren Bildungsgang und ihre bisherige Thätigkeit geben beide Lehrerinnen folgende Nachrichten:

Bertha Arndt, geb. 1867 zu Bialla in Ostpreußen, bestand die Lehrerinnenprüfung in Tilsit im Mai 1887, absolvierte 1889 den Staatskursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen in Berlin und war von 1890—1898 Lehrerin an der hiesigen Privat-Mädchen Schule. Während dieser Zeit bestand sie in Berlin die Prüfung als Handarbeitslehrerin und war sechs Monate in Paris und Genf zum Studium der fremden Sprachen. Seit Oktober 1899 war sie an der hiesigen Altstädtischen Volksschule angestellt.

Luise Claassen, geb. 1861 zu Bielgudyżki in Polen, bestand die Lehrerinnenprüfung in Tilsit 1881 und war bis 1891 als Erzieherin thätig. Von 1892 bis 1895 war sie Erzieherin in England mit kürzerem Aufenthalte in Brüssel. 1897 bestand sie die Turnlehrerin-Prüfung in Königsberg und war teils an der Privatschule des Fräulein Cochius in Königsberg, teils in Lyd und Tilsit thätig, bis sie im Oktober 1899 an der hiesigen Altstädtischen Volksschule angestellt wurde.

Das Winterhalbjahr konnte nun Dienstag, den 16. Oktober, mit 12 Klassen und 403 Schülerinnen eröffnet werden. Davon waren 36 in Klasse IX, 38 in VIII, 44 in VII, 44 in VI, 27 in Vb, 27 in Va, 27 in IVb, 27 in IVa, 46 in III, 43 in II, 34 in Ib, 10 in Ia, letztere beide kombiniert. Abgegangen waren im Laufe des Sommerhalbjahrs und zu Michael 17, neu aufgenommen 26. — Von diesen 403 Schülerinnen waren auf Grund eines ärztlichen Attestes befreit: von Gesang 10, von Zeichnen 13, von Turnen 21, von Handarbeit 20 Schülerinnen. — Während des Winterhalbjahrs kam eine Schülerin hinzu, 14 verließen die Anstalt, so daß die Schülerinnenzahl am 1. Februar 1901 390 betrug, nämlich 36 in IX, 38 in VIII, 42 in VII, 44 in VI, 26 in Vb, 26 in Va, 26 in IVb, 26 in IVa, 44 in III, 39 in II, 32 in Ib, 10 in Ia (beide letztere kombiniert).

Der Gesundheitszustand unter den Schülerinnen war ein guter, wie die Übersicht der Durchschnittsverhältnisse (Nr. V)



nachweist. Von epidemischen Krankheiten und von Todesfällen blieb die Anstalt verschont. — Auch die Mitglieder des Lehrerkollegiums konnten regelmäßig ihr Amt wahrnehmen; nur Herr Oberlehrer Dr. Born war drei Tage erkrankt, und Fräulein Krämer litt infolge einer äußeren Verletzung durch einen Steinwurf an einer Venen-Entzündung; sie wurde dadurch ihrer Thätigkeit vom 16. August bis zum 1. September entzogen. Die Vertretung übernahmen in liebenswürdigem Entgegenkommen die Lehrerinnen Fräulein Thielert und Fräulein Elisabeth Embacher, denen dafür herzlich gedankt wird, ebenso den Lehrerinnen Fräulein Schäfer, Laiser und Kellner, welche die Lehrer Herren Oberlehrer Dr. Born, Fischer und Oberlehrer Laszkowski, welche im März, Mai und November als Geschworene einberufen wurden, vertraten. —

Schulfeste und Ferien. Die Schulfeste wurden in diesem Jahre infolge der längeren Sommerferien soviel als möglich beschränkt. Gemeinsame Schulsparziergänge und Schulfahrten fanden nicht statt; wir begnügten uns mit kleinen, botanischen Ausflügen der einzelnen Klassen. — Am 1. September wies Herr Oberlehrer Dr. Born im Anschluß an das Morgengebet auf die Bedeutung des Sedantages hin, der auf den folgenden Sonntag fiel. Dann wurde Unterricht gehalten. — An der Enthüllungsfeier des Denkmals der hochseligen Königin Luise im Park von Jakobsruhe am 22. September beteiligte sich die Schule gerne und freudig; dank der Fürsorge des Komitees konnte sie von einem ausgezeichneten Standpunkte aus in unmittelbarer Umgebung des Denkmals der Feier beiwohnen. Die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers erhöhte den Glanz dieser Festlichkeit, den Schülerinnen aber wie allen Bewohnern Tilsits wird dieser Tag ein unvergeßlicher sein, da es uns in unsrer Stadt zum ersten Male vergönnt war, unsern lieben Kaiser dabei von Angesicht zu Angesicht zu sehen und uns sein Bild fest ins Herz zu prägen. — Am 18. Januar 1901 hielt der Direktor die Festrede zur zweihundertjährigen Krönungsfeier Preußens über die persönliche Regententhätigkeit der Könige Preußens. Darauf folgten Gesänge und Vorträge von Schülerinnen der Klassen VI—I und die Verteilung von 50 Exemplaren der Kunst-Gedenkblätter von dem Maler Professor E. Döpler d. J. an würdige Schülerinnen. Dieselben waren uns vom königl. Provinzial-Schul-Kollegium im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers zur Verteilung zu-

gegangen; ebenso über sandte der Magistrat noch nachträglich sechs Exemplare desselben, welche auch an sechs Schülerinnen übergeben wurden. Die Aula war an diesem Tage besonders festlich geschmückt; an der Illumination am Abende beteiligte sich die Schule nicht, ebenso wie sämtliche städtische Schulgebäude nach der Bestimmung der städtischen Behörden. — Sonnabend, den 26. Januar 1901, wurde nach dem Morgengebet von Herrn Oberlehrer Laszkowski auf den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers hingewiesen. Der Unterricht fiel an diesem Tage nicht aus. — Auch der Geburtstag der Patronin unsrer Schule, der hochseligen Königin Luise, der 10. März, fiel auf einen Sonntag und wurde daher nicht gefeiert. — Gerne wird aber noch hervorgehoben, daß auch in diesem Jahre 25 arme Familien zu Weihnachten von unsern Schülerinnen reich beschenkt wurden. Die Lehrerinnen unterzogen sich der Mühe-waltung bei der Auswahl dieser Familien und der Verteilung der Geschenke in gewohnter Bereitwilligkeit. —

Dem Unterzeichneten möge es noch gestattet sein, auch an dieser Stelle seinen ganz ergebenden, herzlichen Dank für die überaus zahlreichen Beweise der Zuneigung und Anhänglichkeit auszusprechen, welche ihm beim Beginn des neuen Schuljahres gelegentlich des Ab-schlusses seiner 25jährigen Thätigkeit als Leiters der Königin Luise-Schule in Tilsit zu teil wurden, und zwar nach 34jähriger amtlicher Thätigkeit überhaupt und 30jähriger als Direktor. Namentlich gilt dieser innige Dank meinen lieben Amtsgenossen, welche diesen Tag so verherrlichten, daß er mir unvergeßlich bleiben wird. — In derselben Weise feierte Stadt und Schule die 25jährige hiesige Thätigkeit des ersten Oberlehrers der Anstalt, Herrn Professor Dr. Schlicht, am 16. Oktober und bewies ihm damit gerne und freudig die volle Anerkennung seiner vortrefflichen Leistungen für die Schule. —

Die Ferien für 1900 sind bereits im vorigen Berichte mit- geteilt; die für das Jahr 1901 von dem Kgl. Prov.-Schul-Koll. festgesetzten Ferien stehen unter den Verfügungen der Königlichen Behörden Nr. 13. —

Der Schiller-Verein überwies in diesem Jahre unsrer Schule 3 Exemplare der Gesamtwerke Schillers, welche an Grete Ehleben in Ia, Anna Dägling in Ib und Erna Busch in Klasse II zur Verteilung gelangten. —



Von Geschenken für die Schule sei noch erwähnt: Von Minna Schmidt in Kl. IV b ein ausgestopftes Exemplar von *Rallus aquaticus*, Kalle oder Wiesenknarrer; von Herrn Zahnarzt Mex die Säge eines Sägesfisches und ein Raubvogelkopf; vom Magistrat ein Exemplar von Berlepsi: Der gesamte Vogelschutz; von verschiedenen Verlagsbuchhandlungen, wie von Nägels in Stuttgart, Belhagen und Klasing in Bielefeld, G. Freytag in Leipzig und Berthes in Gotha neu erschienene Schulbücher. Für alle diese Zuwendungen spricht der Unterzeichnete im Namen der Schule seinen ergebenen Dank aus. —

In den 15 Konferenzen des Lehrerkollegiums während dieses Schuljahres wurden folgende Gegenstände beraten:

Referat über den englischen Unterricht und das Lehrbuch von Ferdinand Schmidt: Fräulein Hesse.

Referat über den französischen Unterricht und das Lehrbuch von Hoffmann und Schmidt: Fräulein Oberlehrerin Lond.

Besprechung der einzelnen Klassen nach Verhalten, Fleiß und Leistungen der Schülerinnen seitens der Klassenleiter.

Veränderung des Stunden- und Lehrplans infolge der verlängerten Sommerferien durch die Fachlehrer.

Feststellung der häuslichen Arbeitszeit der Schülerinnen durch die Klassenleiter; das Ergebnis war, daß, mit Ausnahme einer geringen Überschreitung in einer Klasse, die vorgeschriebene Arbeitszeit eingehalten war.

Referat über die österreichische Rechenmethode: Oberlehrer Dr. Born.

Referat über den Unterricht im Deutschen, insbesondere nach Ritter, Der deutsche Unterricht in den höheren Mädchenschulen: Fräulein Oberlehrerin Lond.

Besetzungs-konferenzen.

Im Anschluß an die beiden ersten Punkte der Konferenzberatungen sei noch hervorgehoben, daß der neue Lehrplan für Französisch und Englisch und die Einführung der beiden Lehrbücher von Hoffmann und Schmidt für Französisch und von Ferd. Schmidt für Englisch, sowie der Gedichtsammlung: Gesenius, *A Book of English Poetry* vom Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt sind und von Ostern 1901 ab zunächst für die Klassen VI und III zur Einführung gelangen, die Gedichtsammlung für Klasse I—III. Im übrigen bleiben die Lehrbücher und Hefte der Anstalt dieselben und werden, ebenso

wie die Schulordnung, in diesem Berichte daher nicht besonders genannt. Das Verzeichniß der Bücher und Hefte für die folgenden Klassen erhalten die Schülerinnen auf besonderen Blättern. —

Zum Schluß des Berichts heben wir noch anerkennend diejenigen 10 Schülerinnen der Klasse Ia hervor, welche den zehnjährigen Gesamtkursus der Schule beendet haben und die Anstalt mit dem Zeugnisse der abgeschlossenen Schulbildung verlassen. Es sind folgende:

- |                    |                         |
|--------------------|-------------------------|
| 1. Grete Busse.    | 6. Charlotte Modrow.    |
| 2. Grete Schleben. | 7. Erna Herford.        |
| 3. Anna Gutecker.  | 8. Martha Niechert.     |
| 4. Emma Lackner.   | 9. Elisabeth Rohrmoser. |
| 5. Alice Meyer.    | 10. Marie Zimmerling.   |

Von diesen abgehenden Schülerinnen gedenken sich vier dem Lehrerinnenberufe zu widmen, eine dem Post- oder Handelsfache. — Von den 32 Schülerinnen der Klasse Ib verlassen 14 die Schule, nachdem sie 9 Jahre des Gesamtkursus beendet haben, die übrigen 18, von denen eine beurlaubt ist, wollen den Abschluß ihrer Schulbildung im zehnten Schuljahre erstreben. — Daß sich für ihre Ausbildung im zehnten Schuljahre 18 Schülerinnen bereit erklärt haben, beweist ein lebhaftes Interesse und ein Streben nach gründlichem Wissen, wofür die Anstalt ihre volle Anerkennung ausspricht. Wenn dagegen 14 Schülerinnen die Schule vor der Vollendung ihrer Schulbildung verlassen, so liegen entweder zwingende Gründe vor, oder es werden folgende wesentliche Momente übersehen.

Es ist gewiß nur ein kleiner Prozentsatz derjenigen Eltern, welche ihre Töchter nicht frühe genug in das gesellige Leben einführen können, wobei es gleichgiltig ist, ob die Schülerinnen selbst diese Zeit nicht erwarten können, oder ob es der Wunsch der Eltern ist. Jedensfalls rächt sich ein derartiger verfrühter Genuß der gesellschaftlichen Freuden an manchen jungen Mädchen, deren Körper noch nicht dem Übermaß der geselligen Genüsse, wie es leider in Tilsit vielfach in die Erscheinung tritt, gewachsen ist. Es läßt sich nicht leugnen, daß in unsrer Stadt gerade in dieser Hinsicht vielfach das rechte Maß überschritten wird. Gilt es doch oft für einen besonderen Vorzug eines Hauses oder wird für eine besondere Ehre angesehen, wenn Privatgesellschaften sich bis 5 oder 6 Uhr morgens ausdehnen. Die Mütter übersehen dabei, daß das Tanzen im Privatkreise die Kräfte der jungen Mädchen doppelt in Anspruch nimmt, und daß derartige Ausschreitungen Blutarmut, Nervenzerrüttung, Kopfleiden und andere Krankheiten zur Folge haben. Ein solches Übermaß



und ein Verfrühen der geselligen Freuden ist aufs tiefste zu beklagen, um so mehr, wenn es auf Kosten der geistigen Ausbildung geschieht.

Größer ist wohl die Zahl derjenigen Mütter, welche ihre Töchter zur Ausbildung und Hilfe im eigenen Haushalte sobald als möglich verwenden wollen. So berechtigt dieser Wunsch, namentlich in größeren Familien bei geringem Einkommen ist, so zeigt es sich doch, daß die jungen Mädchen im 16. Lebensjahre noch nicht das Verständnis für eine derartige praktische Thätigkeit haben. Dann nimmt ihnen die Mutter wohl nach den ersten Mißerfolgen im Haushalte die Arbeit wieder ab, besonders wenn sie sich noch selbst stark und kräftig genug fühlt, den häuslichen Pflichten zu genügen. Auch hier ist die Verfrühung in der praktischen Verwendung der jungen Mädchen im Haushalte daher nicht ratsam. Sie fühlen sich überflüssig, langweilen sich, da sie keine bestimmte Lebensaufgabe haben, und geben sich ganz den geselligen Genüssen hin, die den Körper entkräften und erschaffen. Auch hier ist zu beachten, daß gerade das zehnte Jahr der Schulbildung den Verstand ausreift, und daß das Wissen sich dann besonders in geistige Kraft umsetzt, die später auch der praktischen Thätigkeit im Hause durch schärferes Nachdenken, sorgsame Überlegung und ernstes Pflichtbewußtsein zu gute kommt. —

Wenn aber manche Eltern, besonders die Väter, zuweilen noch immer die Meinung hegen und offen aussprechen, daß die Mädchen eine gründliche geistige Ausbildung nicht brauchen, so befinden sie sich in argem Irrtume. Auch die verheiratete Frau braucht Geist und Gemüt, um dem Manne als ebenbürtige Gefährtin zur Seite zu stehen, ihre häuslichen Pflichten freudig zu erfüllen und ihre Kinder gut zu erziehen. Heiratet sie aber nicht und will sie einmal auf eigenen Füßen stehen, was man ihr doch wahrlich nicht verdenken kann, und wozu sie vielleicht später das Leben zwingt, so braucht sie stets eine gediegene Schulbildung. Oft wird der Abschluß derselben sogar zur Bedingung für die Ausbildung zu einem bestimmten Berufe gemacht, und es giebt alsdann später Klagen und Vorwürfe, wenn ein zu früher Abschluß der Schulbildung das Ergreifen mancher Berufsarten unmöglich macht.

Aus diesen Gründen fordern wir die Eltern unserer Zöglinge herzlich und dringend auf, selbst wenn durch einen verspäteten Anfang der Schulbildung im 7. Jahre auch das 17. Lebensjahr in Anspruch genommen werden muß, auf den Abschluß der Gesamtbildung im 10. Schuljahre nicht zu verzichten!

Schluß am 25. Februar 1901.

**V. Überblick über den Schulbesuch während des Schuljahres 1900.**

	Klasse:	I a		II	III	IV a	IV b	V a	V b	VI	VII	VIII	IX	Σ a.
		I a	I b											
1	Bestand am 1. Februar 1900	15	20	41	45	52	47	50	36	39	35	380		
2	Abgang Ostern 1900	15	10	4	2	3	—	1	—	—	—	35		
3a	Zugang durch Befestigung Ostern 1900	17	38	43	47	43	47	34	39	32	—	340		
b	Zugang durch Aufnahme	1	—	1	1	3	6	9	2	4	—	60		
c	Zurückgeblieben	—	3	3	1	b	1	2	—	—	—	2		
4	Bestand am 1. Mai 1900	10	38	43	45	50	53	44	42	36	35	396		
5	Zugang im Sommerhalbjahr 1900	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	7		
6	Abgang im Sommerhalbjahr 1900	—	4	2	4	2	—	2	—	—	1	17		
7	Zugang durch Aufnahme Michael 1900	—	—	2	3	—	—	4	2	3	2	19		
8	Bestand am 1. November 1900	10	34	43	46	27	27	44	44	38	36	403		
9	Zugang im Winterhalbjahr 1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
10	Abgang im Winterhalbjahr 1900	—	2	4	2	1	—	1	—	—	1	14		
11	Bestand am 1. Februar 1901	10	32	39	44	26	26	44	42	38	36	390		
12	Durchschnittsalter am 1. Febr. 1901 in Jahren u. Mon.	16,2	15	14,9	13,8	12	11,8	10,5	9	8,4	7,5	—		
13a	Evangelische Schülerinnen	10	27	37	41	22	23	40	38	37	31	352		
b	Katholische Schülerinnen	—	1	—	1	1	3	1	1	1	1	9		
c	Jüdische Schülerinnen	—	4	2	2	4	3	3	3	1	1	4		
14a	Einheimische Schülerinnen	8	22	31	37	20	23	35	38	36	32	327		
b	Auswärtige Schülerinnen	2	10	8	7	6	3	9	4	2	4	63		
15a	Befreit von Gesang	1	2	2	1	1	—	1	—	—	—	10		
b	Befreit von Rechnen	1	3	2	2	3	—	—	—	—	—	13		
c	Befreit von Turnen	1	2	3	4	3	—	1	—	—	—	21		
d	Befreit von Handarbeit	1	2	2	5	4	—	3	1	—	—	20		
16a	Durchschnittsverhältnis einer Schül. in Ost. im Sommer	12	12	10	4	10	5	7	6	9	6	8		
b	Durchschnittsverhältnis einer Schül. in Ost. im Winter	17	16	17	22	36	11	13	17	23	15	14		



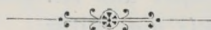
## VI. Bibliothek und Lehrmittel.

Für die Lehrerbibliothek wurden im Jahre 1900 folgende Werke angeschafft: Crismann, Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung 1900. Polack, Pädagogische Brosamen 1900. Pierstorff, Zimmer und Bychgram, Frauenberuf und Frauenerziehung. Tracy=Stimpfl, Psychologie der Kindheit. De Raaf, Elemente der Psychologie. Evers, Auf der Schwelle zweier Jahrhunderte. Schmidt und Kösch, Luise Otto=Petersons. Süllly=Stimpfl, Handbuch der Psychologie für Lehrer. Dr. Matthias, Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? Schiller und Ziehen, Sammlung pädagogischer Abhandlungen der Psychologie und Physiologie. Ratorp, Herbart, Pestalozzi und die heutigen Aufgaben der Erziehungslehre. Ratorp, Sozialpädagogik. Lange, Die Frau, Monatschrift für das gesamte Frauenleben 1900. Schornstein=Wunder, Zeitschrift für weibliche Bildung 1900. Cauer, Die Frauenbewegung, 1900. Grotthus, Der Türmer 1900. Seidel, Erzählende Schriften, 7 Bde. Niehl, Geschichten und Novellen, Gesamtausgabe in 6 Bdn. Rosegger, Waldferien. Fontane, Der Stechlin. M. v. Meyenburg, Der Lebensabend einer Idealistin. v. Meyenburg, Memoiren einer Idealistin, 3 Bde. Biedermann, Mein Leben, 2 Bde. Tolstoi, Auferstehung, 3 Bde. Bechstein, Das tolle Jahr von Erfurt. Zehme, Die Kulturverhältnisse im deutschen Mittelalter. Haarhus, Goethe. Sirius, 1001 Gedanken. Diederich, Emile Zola. Eckerlein, Treitschke. v. Hanstein, Gerhart Hauptmann. Bölsche, Darwin. Seifer, Gustav Freytag. Markgräfin von Baireuth, Memoiren. Wichert, Richter und Dichter. Barrie, Der kleine Pastor. Dreyer, Der Probekandidat. Hausrath, Unter dem Katalpenbaum. Echo, Wochenschrift für Litteratur, Kunst und Wissenschaft. v. Bülow, Im Lande der Verheißung. Ritter, Der deutsche Unterricht in der Höheren Mädchenschule. Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht 1900. — Vietor, die neueren Sprachen 1900. Görlich, Französische und englische Vokabularien. Kürschner, Weltsprachen=Lexikon. — Wickenhagen, Leitfaden für den Unterricht in der Kunstgeschichte. Troels=Lund, Himmelsbild und Weltanschauung. Therese, Prinzessin von Bayern, Meine Reise in den Brasilianischen Tropen. Die Siegesallee, Amtlicher Führer durch die Standbildergruppen. — Birnbaum, Wie werde ich wieder jung? Schurig, Die Lehre vom Licht. Sternstein, Die Elektrizität im

Dienste des Menschen. Gesdörffer, Natur und Haus 1900. —  
Wäschezeitung 1900. Große Modenwelt 1900.

Die Schülerinnenbibliotheken der Klassen I—VI wurden durch folgende Anschaffungen ergänzt: Stein, Gutenberg. Stein, Königin Luise. Stein, Aus allerlei Tonart. Auerbach, Kinderkalender für 1900. Koch, Vater Jenseus Sonnenschein. Poullsson, Kinderwelt. Stein, Samuel Urksperger. Lenk, Der Findling. Stein, In der Dämmerstunde. Glasz, Das Montagskränzchen. Dickens, Harte Zeiten. Kinzel und Meinke, Aus Höhen und Tiefen. Bulwer, Rienzi. Rosegger, Geschichten aus den Alpen. Bochmann, Im Siegeslauf. Kracht, Norwegische Charakterbilder. Lenk, Ein Kleeblatt. Lohmeyer, Illustrierte Kinderzeitung 1900. Rudolph, Deutsche Jugend 1900. Michaut, Getreue Nachbarn. Braun, Ein goldenes Herz. Neumann=Strela, Lebensbild der Kaiserin Augusta. Brandstädter, Jugendzeit. Lenk, Im Dienste des Friedensfürsten. Ohorn, Dichtersfürsten. Das Kränzchen, Illustrierte Mädchenzeitung 1900. Albrecht, Jugendgartenlaube. Braun, Jugendblätter 1900. Ehlers, Im Osten Asiens. Ehlers, Samoa. v. Horn, Maria Theresia. Müller, Rübezahl. Trewendt, Jugendbibliothek, Neue Folge. Universalbibliothek, Stuttgart. Herder, Freiburg, Jugendschriften, ebenso die Jugendschriften aus dem Verlage von Spamer, Leipzig, und Brockhaus, Leipzig, u. a. m. Im ganzen 90 Bände. —

Von Lehrmitteln wurden angeschafft: Gerhard Stein, Im Fluge durch die Welt (10 M.). — Gäbler, Wandkarte von Europa, und Gäbler, Wandkarte von Deutschland (32 M.). — Gut, Leitfaden für den Freihandzeichenunterricht. J. Dreverhoff, Fliedrahmen und Nährahmen mit zwei Stativen (42 M.). — Heck, Lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere (10,50 M.). — Klughardt, Waldmeister und Nebenblüte, Text von Joh. Siedler. — Kohls, Die Geister der Schule. G. Hecht, Preußens Gebet. — Eine Rechenmaschine mit Schutzbrettern (14 M.). —





# Bericht

über

## das Lehrerinnen-Seminar in Tilsit im Jahre 1900.

---

Das neue Seminarjahr begann zugleich mit dem Schulanfang der Königin Luiseenschule Donnerstag, den 19. April 1900. In den Tagen vom 17. bis 20. März fand zum Abschluß des vorigen Seminarjahres die jährliche Lehrerinnen-Entlassungsprüfung unter dem Voritze des königlichen Kommissars, Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Bode aus Königsberg statt, für Religion zugleich unter Mitwirkung des Herrn General-superintendenten D. Braun; die schriftliche Prüfung am 16. und 17. März, die mündliche am 19. und 20. März. An der schriftlichen Prüfung beteiligten sich die 18 Mitglieder der I. Abteilung, von denen zwei nach dem Ausfall derselben zurücktraten. Die übrigen 16 bestanden die Vollprüfung für Lehrerinnen an höheren und mittleren Mädchenschulen. Es waren folgende:

1. Fräulein Anna Abromeit aus Tilsit.
2. = Elfriede Becker aus Schwägerau bei Insterburg.
3. = Emma Bubbat aus Tilsit.
4. = Margarete Fohst aus Tilsit.
5. = Emma Friße aus Tilsit.
6. = Franziska Göriz aus Ostrokollen, Kr. Lyck.
7. = Else Holm aus Tilsit.
8. = Gertrud Kellner aus Tilsit.
9. = Meta Küsel aus Tilsit.
10. = Helene Richter aus Tilsit.
11. = Gertrud Schäfer aus Tilsit.
12. = Martha Schükler aus Al.-Buskeppeln, Kr. Ragnit.
13. = Martha Schulz aus Tilsit.
14. = Alara Stolzenberg aus Schwientochlowitz, Kr. Königshütte.
15. = Elisabeth Thomeschat aus Enskelmen, Kr. Stallupönen.
16. = Olga Wyszynska aus Heinrichswalde.

Der Bestand des Seminars am 1. Februar 1901 ist folgender: I. Abteilung: 14, II. Abteilung: 6, III. Abteilung: 19. Von diesen gedenken sich die 14 Mitglieder der I. Abteilung nach vollendetem dreijährigen Kursus der Anstalt der diesjährigen Lehrerinnen-Entlassungsprüfung zu unterziehen, welche unter dem Voritze des Herrn Geheimen Regierungsrat Bode in den Tagen vom 9. bis 15. März 1901 abgehalten werden soll.

Von amtlichen Verfügungen, welche das Seminar betreffen, ist der Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers vom 15. Januar 1901 (U III D Nr. 3323) hervorzuheben, welcher eingehende Bestimmungen über die praktisch-pädagogische Vorbildung der Bewerberinnen enthält. Ferner soll die Vorbereitung zur Prüfung als Turnlehrerin oder als Handarbeitslehrerin nicht in die Seminausbildung fallen. Bei der schriftlichen Prüfung ist es gestattet, daß nach Wahl der Bewerberin statt der bisher geforderten Übersetzung aus dem Deutschen in das Französische oder Englische eine freie schriftliche Arbeit von mäßigem Umfange tritt, welche in derselben Zeit wie die Übersetzung zu liefern ist, und deren Gegenstand innerhalb des Anschauungskreises der Bewerberin liegen muß. Die Prüfung in der Litteratur Englands und Frankreichs kann sich auf den Nachweis der durch eigene Lektüre gewonnenen Bekanntschaft mit einigen der hervorragendsten Schriftwerke und auf die Kenntnis passender Schullektüre beschränken. Dagegen ist in der mündlichen Prüfung der Aussprache und der Übung im Gebrauche des fremden Idioms ein erhöhter Wert beizulegen. — Auf Grund besonders guter allgemeiner Bildung oder hervorragender Kenntnisse in einzelnen Gegenständen können Lücken in anderen als ausgeglichen angesehen werden.

Das neue Seminarjahr beginnt zugleich mit dem Unterrichte der Königin Luise-Schule Donnerstag, den 18. April 1901. Anmeldungen zum Besuche des Seminars und zum Hospitieren in einzelnen Fächern wird der Unterzeichnete Sonnabend, den 6. und 13. April in seinem Amtszimmer entgegennehmen; eine Aufnahmeprüfung findet Mittwoch, den 17. April, 9 Uhr statt.



## Übersicht des Lehrstoffes im Jahre 1900.

1. **Religionslehre.** Die Geschichte des Alten Bundes mit unterrichtlicher Behandlung der hervorragendsten biblischen Geschichten von Moses bis zur Zeit der Könige, ebenso die des Neuen Bundes von Johannes des Täufers Tod bis zum Passahmahl (Schäfer Nr. 22 bis 39 und N. T. Nr. 25 bis 55). Bibelfunde des Neuen Testaments. — Kirchengeschichte vom Ordenswesen bis zur Ausbreitung der Reformation bis 1648. — Das III., IV. und V. Hauptstück von Luthers Katechismus. — Das Kirchenlied von Paul Gerhardt bis Zinzendorf. — I. Abteilung: Wiederholung des bisher durchgearbeiteten Lesestoffs. — Willms.

2. **Deutsch.** Wiederholung der Sazlehre durch Analysen und nach dem Lehrbuche von Konnig. Wiederholungen und Erweiterungen aus der Metrik und Poetik, insbesondere der Lyrik. Vortragsübungen an Proben der behandelten Dichter und über andere Themata aus der Litteratur. Litteraturgeschichte: Beendigung derselben, Einzeliwiederholungen aus älteren Gebieten und Abteilung I summarische Wiederholung der gesamten Litteraturgeschichte. Überblick über die Jugendlitteratur. Methodik des Unterrichts im Deutschen beendet. Stillehre nach Kuzner und bei der Besprechung der korrigierten Aufsätze. Aufsätze monatlich, abwechselnd mit den pädagogischen Arbeiten. Aufgaben für Abteilung I und II: 1. Warum und wie sind auch deutsche Dichtungen zu erklären? 2. Die Frauen in Schillers Wilhelm Tell. 3. Wie bringt Schiller seinen Wallenstein auch unserm Herzen menschlich näher? 4. The Complaints of the Poor, ein Weihnachtsbild aus der Großstadt. 5. Überm verfallnen Haus träumt die Geschichte, webet das Immergrün zarte Gedichte. 6. Prüfungsaufsatz. — Abteilung III: 1. Ahlands Frühlingslieder. 2. Gut verloren, wenig verloren; Ehre verloren, viel verloren; Gott verloren, alles verloren. 3. Herbstbetrachtungen. 4. Schillers Wallenstein und Shakespeares Macbeth. 5. Moralische und ästhetische Ideen in Schillers Balladen. 6. Nicht, was du bist, ist's, was dich ehrt; wie du es bist, bestimmt den Wert.

Lektüre: I und II Wilhelm Tell, Nathan der Weise, Iphigenie, Dichtung und Wahrheit (Auswahl). I, II und III: Das Lied von der Glocke, Das eleusische Fest, Der Spaziergang, Wallenstein und Minna von Barnhelm. — Schlicht.

3. **Französisch.** I. Abteilung: Benede, Anthologie des poètes français. — Chateaubriand, Le dernier des Abencérages. — Sarcy, Le Siège de Paris. — Daudet, Tartarin de Tarascon. — Molière, Les femmes savantes. — Wiederholt: Racine, Athalie. — Corneille, Le Cid. — J. Sandeau, Mlle. de la Seiglière. — Wershoven, Frankreich: La France et les Français. Histoire de la littérature française. Synonymik nach Wershoven. Grammatik und Stilistik nach Ulbrich, Schulgrammatik, und Rauch, Répétitions de grammaire française. — Lond.

II. Abteilung. Lektüre: Benede, Anthologie des poètes français, mit Auswahl. Racine, Athalie. — Coppée, Les vrais riches. — Mme. de Staël, De l'Allemagne. — Wiederholt: Daudet, Lettres de mon moulin. — Litteratur nach G. Lange, 12.—17. Jahrhundert. Synonymik nach Wershoven. Schriftliche Arbeiten vierzehntägig: Übersetzungen, Inhaltsangaben, freie Arbeiten. — Lond.

4. **Englisch.** Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Herrigs Chrestomathie: Ivanhoe, Paradise and Pery, Macbeth, the Vicar of Wakefield, Shakespeare-stories by Seymour. Synonymik. 10 Gedichte memoriert. Beendigung und Gesamtwiederholung der Litteraturgeschichte. Grammatik: Adverb, Präposition, Verb, Konjunktion, Interjektion. Schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, Übersetzungen und freien Darstellungen, alle acht und vierzehn Tage. — Schlicht.

5. **Erziehungs- und Unterrichtslehre.** I. und II. Abteilung: Geschichte der Erziehung und des Unterrichts von Pestalozzi bis zur Gegenwart. III. Abteilung: Von Luther bis Rousseau. — I. und II. Abteilung: Erziehungs- und Unterrichtslehre und Methodik des Geschichtsunterrichts. III. Abteilung: Psychologie als Grundlage der Erziehungslehre. — I. Abteilung: Wiederholung und Vertiefung des bisher durchgearbeiteten Lehrstoffes.

Praktische Übungen: I. Abteilung: Wöchentlich 4—5 Lehrproben aus allen Lehrgegenständen der Unter- und Mittelstufe der höheren Mädchenschule, alsdann Klassenunterricht in der Schule selbst. Abteilung II und III: Hospitieren in der Schule und beim Unterricht in der Seminarklasse. Schriftliche Ausarbeitung von Lehrproben.

Pädagogische Aufsätze, monatlich abwechselnd mit den deutschen Aufsätzen. Themata: 1. Warum kann eine Erzieherin nicht auf das Studium der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts



verzichten? (Seminaraußsatz I. und II. Abteilung.) 2. Lebenslauf (Seminaraußsatz III. Abteilung.) 3. Der Vater straft sein Kind und fühlet selbst den Streich. Die Härte ist ein Verdienst, wenn dir das Herz ist weich. (Seminaraußsatz I. und II. Abteilung.) 4a. Klarer Verstand, mit warmer Phantasie verschwistert, ist die echte, Gesundheit bringende Seelenkost. 4b. Was die Phantasie mit ihrem Zauber verschönert und verklärt, das gewinnt unvermerkt auch über den Willen eine stärkere Macht. (Seminaraußsatz III. Abteilung.) 5. Der Ausspruch Moltkes: „Die wahre Höflichkeit und der feinste Weltton ist die angeborene Freundlichkeit eines wohlwollenden Herzens“ in seiner Bedeutung für die Erziehung. (Häuslicher Aufsatz I. und II. Abteilung.) 6. Schillers Wort für den Unterricht: Wer etwas Treffliches leisten will, hätte gern was Großes geboren, der sammle still und unerschläft im kleinsten Punkte die höchste Kraft. (Häuslicher Aufsatz Abteilung III.) 7. Wie ist das dem Zöglinge zugeführte Wissen in wahre geistige Kraft umzusetzen? (Häuslicher Aufsatz I. und II. Abteilung.) 8a. Nur nach dem Einen muß du trachten: Sei würdig stets, dich selbst zu achten. 8b. Und wenn ihr nur euch selbst vertraut, vertrauen euch die andern Seelen. Beide Aussprüche auf die Erziehung angewandt. (Seminaraußsatz III. Abteilung.) 9. Welche Bedeutung hat das Volksmärchen für die Bildung unserer Jugend? (Häuslicher Aufsatz I. und II. Abteilung.) 10. Wie behandelt man erziehlich das Triebleben des Kindes? (Häuslicher Aufsatz Abteilung III.) 11. Gile mit Weile! Den Rahn erst lernen steuern im Hafen, Eh' zur Entdeckungsfahrt mächtige Segel du spannst! (II. und III. Abteilung: Häuslicher Aufsatz.) 12. I. Abteilung: Prüfungsaufsatz. — W i l l m s.

6. **Naturwissenschaften.** Physik: Mechanik. Wiederholung der wichtigsten Kapitel aus der Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme und der Elektrizität. Botanik: Beschreibung einheimischer Pflanzen und Gruppierung derselben nach dem natürlichen und Vinnéschen System. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Zoologie: Die niederen Tiere. — Chemie: Die Elemente der Chemie. — B o r n.

7. **Rechnen und Raumlehre.** Rechnen: Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten. Lösung algebraischer Aufgaben auf elementarem Wege. Methodik des Rechenunterrichts. — R a u m = l e h r e: Abteilung I und II Körperberechnung. Abteilung III Flächenberechnung. — B o r n.

8. **Geschichte.** Mittlere und neuere Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Westfälischen Frieden. I. Abteilung: Wiederholung und Übungen aus den übrigen Gebieten der Geschichte. — Willms.

9. **Erdkunde.** Die außerdeutschen Länder Europas. Handels- und Verkehrslehre. Das deutsche Eisenbahnnetz. I. und II. Abteilung: Wiederholungen aus allen Gebieten der Erdkunde. — Schlicht.

10. **Zeichnen.** Freies Zeichnen von Blattformen und Flachornamenten nach Wandvorlagen von Sprengel und Banke. Zeichnen nach einfachen Modellen und nach plastischen Ornamenten, um körperliche Gegenstände in ihren Umrissen und Beleuchtungsverhältnissen richtig auffassen und darstellen zu lernen, daneben Zeichnen von Blumen, Früchten, Landschaften und Köpfen. Etwas aus der Farbenlehre, das Anlegen der Flächen mit Wasserfarben. Methodik des Zeichenunterrichts. — Fischer.

11. **Gesang.** Melodische und rhythmische Übungen. Das Wichtigste aus der Theorie der Musik, das Dur- und das Mollgeschlecht, Wesen und Arten der Dreiklänge, der Dominantseptimenakkord mit Auflösung u. a. — Methodik des Gesangunterrichts. Die gebräuchlichsten Choräle mit Berücksichtigung des Kirchenjahres, 8 zweistimmige und 4 dreistimmige Lieder und Motetten, Wiederholung der früher gelernten Lieder. Eine Käferhochzeit, Duett mit Klavierbegleitung von F. Hiller. — Fischer.

---

Die Lehrbücher des Seminars sind dieselben geblieben.



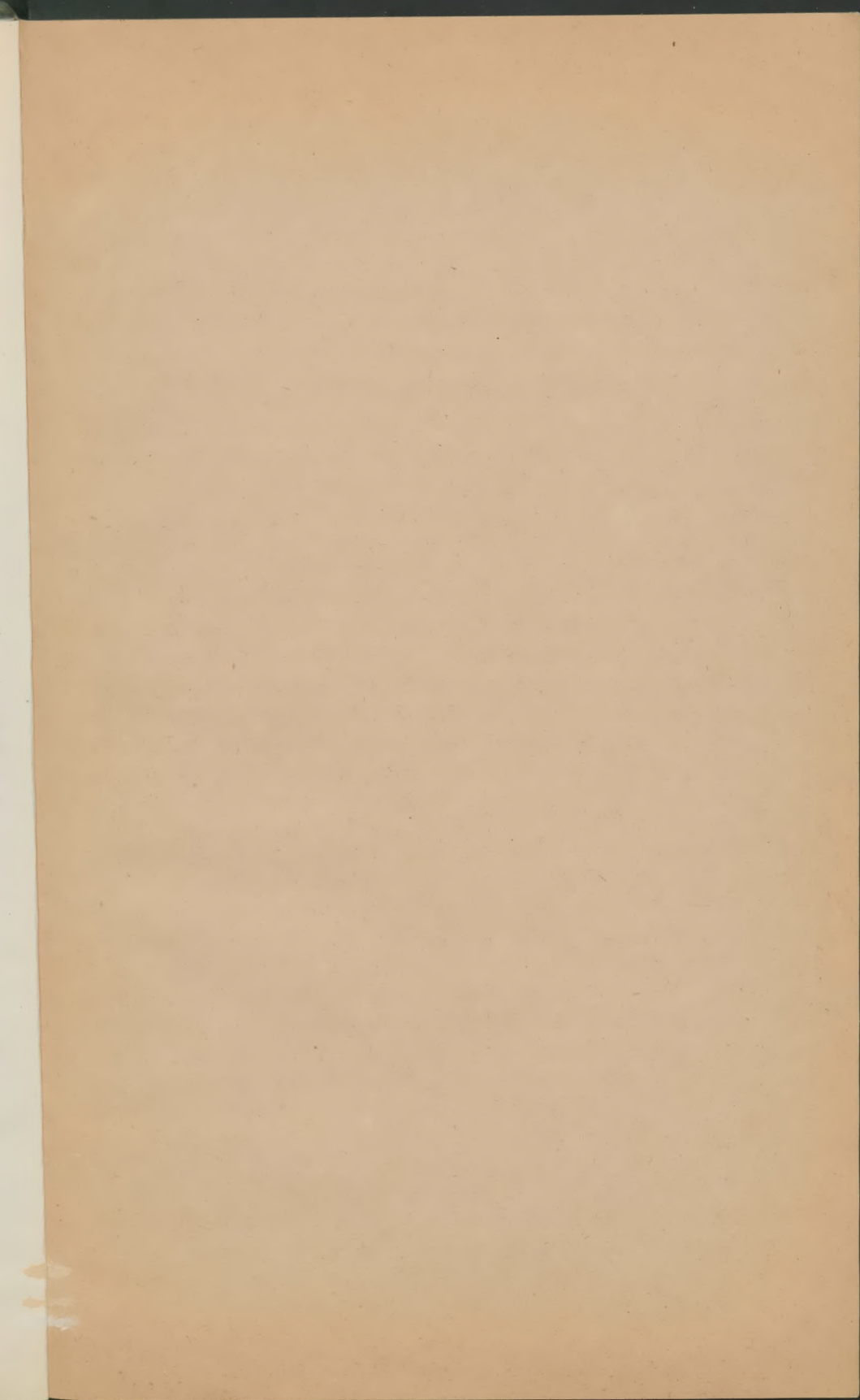


## Mitteilung an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen wird der Unterzeichnete Sonnabend, den 6. April und Sonnabend, den 13. April von 9—12 Uhr im Konferenzzimmer entgegennehmen. Impf- und Taufatteste sowie bisher benutzte Hefte sind zur Aufnahme nötig. — Ebendasselbst werden die Anmeldungen zum Seminar an denselben Tagen von 2—4 Uhr erbeten.

**Willms.**







Im Verlage von **Theodor Hofmann** in **Gera** erschien:

**Ausgeführter**

# **Lehrplan für Höhere Mädchenschulen**

mit zehnjährigem und neunjährigem Kursus.

Nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894 bearbeitet von

**Direktor E. Willms**

und dem

Lehrerkollegium der **Königin Luise-Schule zu Tilsit.**

III. neu bearbeitete Auflage. 1900.

Mit einem Anhang, enthaltend eine Schulordnung, ein Verzeichnis von Lehrbüchern und die Prüfungsordnungen für Oberlehrerinnen, für Lehrerinnen, für Schulvorsteherinnen, für Lehrerinnen der englischen und französischen Sprache, für Handarbeit-, Zeichen- und Turnlehrerinnen.

== Preis 1,60 Mark, gebunden 1,80 Mark. ==

Dieser „Ausgeführte Lehrplan“, vom königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zur Einführung genehmigt, enthält außer den ministeriellen Bestimmungen vom 31. Mai 1894 eine nach Viertel-jahren speziell ausgeführte Stoffverteilung, welche von den einzelnen Fach-Lehrern und Lehrerinnen aufgestellt und alsdann in den Konferenzen des Kollegiums beraten und festgestellt wurde. Ganz neu bearbeitet ist der Lehrplan für Deutsch, Französisch und Englisch. Der Anhang ist wesentlich erweitert. Dieser Lehrplan eignet sich besonders zur Anschaffung für die Eltern, welche sich nach demselben genau über Ziel, Methode und Lehrstoff der einzelnen Unterrichtsfächer unterrichten und demgemäß die häuslichen Arbeiten ihrer Kinder besser beaufsichtigen können, ebenso auch für die Erzieherinnen, weil sie durch diesen genau ausgeführten Plan den Gang des Unterrichts im einzelnen kennen lernen und ihrer eigenen Lehrthätigkeit zu Grunde legen können.